

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **20 (1911)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Zwanzigster Jahrgang  
Erscheint jeden Samstag  
Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingtième Année  
Paraît tous les Samedis  
Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

**ABONNEMENT:** Die einjährige Peltzeile oder deren Raum 25 Cts. (Ausland 35 Cts.); für Reklamen am Schlusse des Textes pro Zeile Fr. 1.—. Für Vereinsmitglieder Vergünstigung von 50% auf diesen Ansätzen. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Illustrierte Annoncennahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame T. G. in Bern nach ihren Füllzügen.

**ABONNEMENTS:** La petite ligne ou son espace 25 cts. (Etranger 35 cts.); pour les réclames à la fin de la partie rédactionnelle, la ligne Fr. 1.—. Les Sociétaires jouissent d'une remise de 50% sur ce tarif. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Unionreclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o      Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel.      TÉLÉPHONE No. 2406.      Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Basle.      Compte de chèques No. V, 85 o

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.      Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

**Aufnahme-Gesuche**  
Demandes d'Admission.

Hr. Fritz Furler-Estermann, Hotel Wilden Mann, Luzern 80  
Patent: HH. Albert Riedweg, Hotel Victoria, und W. Doepfner, Hotel Gotthard, Luzern.

Hr. Heinrich Dolder-Gysel, Hotel Bären, Lachen 26  
Patent: HH. J. Zimmerli, bisher Hotel Bären, Lachen, und Ch. Matthaei, Hotel du Lac, Rapperswil.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahme-gesuche als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

### Der Bienenhonig.

Vielgestaltig sind die Bedürfnisse eines guten Hauses, namentlich mit Bezug auf Ernährung und Verpflegung. Sie mehren sich jeden Tag, gleichsam einem Gebot der jeweiligen Mode folgend. Zum Teil aber sind sie auch uralte eingesehene, weit älter als das Haus selber. Diesen muss jedenfalls der echte Bienenhonig beigezählt werden, denn seit vielen Jahrhunderten gehörte er schon zum eisernen Bestande eines guten Fremdenhotels. Es gibt Dinge im Hotel, wie überhaupt im ganzen Leben, die — weil sie eben gut sind und ihre Verwendung absolut rationell ist — nie aus der Mode kommen. Zu ihnen gehört unbestreitbar der echte Bienenhonig. Darum sehen wir auch und würdigen die bedeutenden Anstrengungen, die der umsichtige *maitre d'hôtel* jedes Jahr macht, um einen feinen und aromatischen echten Bienenhonig auf die Frühstückstafel zu bringen. Es ist dies ein Artikel, der durch kein Surrogat ersetzt werden kann.

In dem Masse, wie sich die Erkenntnis von der Heilsamkeit und Unentbehrlichkeit des echten Bienenhonigs in allen Volksschichten Bahn gebrochen hat, sind auch die Bestrebungen der schweizerischen Imker gewachsen, um ein reines, untadeliges Naturprodukt auf den — heute gar sehr erweiterten — Markt zu bringen. Nach allen vorliegenden Proben ist ihnen das denn auch in immer steigendem Masse gelungen. Immerhin setzt die Natur selbst diesen Anstrengungen ihre Grenzen in der jeweiligen mehr oder weniger ergiebigen Honigtracht. Nach den vorliegenden Ertragnistabellen des Vereins schweizerischer Bienenfreunde ist nun leider das Honigjahr 1911 nicht oder nur wenig befriedigend ausgefallen.

Das Prädikat „sehr gut“ konnten sich von 284 kontrollierten Ortschaften nur 11 bemessen, d. h. kaum 4% „Gut“ meldeten bloss 34 Orte — etwa 12% — der Rest von 84% des ganzen honigbenedigten Gebietes steht auf „Mittel“ und noch weit darunter.

Der Zusammenschluss, den sich der Verein schweizerischer Bienenfreunde durch seine wohlgeordnete Organisation gegeben hat, wird es indessen ermöglichen, dass trotz des verminderten Ertragnisses den Kaufliebhabern — nach Massgabe der Vorräte — ein feines und untadeliges Naturprodukt geliefert werden kann. Sämtliche Honige dieser Produzenten sind nämlich doppelt auf ihre Echtheit und Naturreinheit kontrolliert, in erster Linie in der Fachkontrolle durch Degustation durch den Chef der Honigkontrolle, sodann ausserdem noch durch die chemische Analyse. Die chemischen Analysen

wurden auch an nahezu allen schweizerischen Laboratorien erstellt. Es zeigt sich hier ein ähnliches Verhältnis wie beim Wein: Die chemische Analyse kann der fachkundigen Degustation zu ihrer sichern Bestimmung nicht entzogen.

Mit diesen guten Kontrollmitteln ist aber dem Imker sowohl als dem Honigkonsumenten in hohem Grade gedient. Der Konsument hat die Versicherung, nur ein echtes Naturprodukt zu geniessen. Dem Imker wiederum kommt ein erleichteter Absatz seines guten kontrollierten Produktes zustatten. Für die Öffentlichkeit ist so die geordnete Organisation der Schweizer Imker eine Wohltat geworden. Jedermann weiss, wo er reinen Bienenhonig kaufen kann. Die früher so im Schwunge stehenden Surrogate sind in guten Häusern zum weitaus grössten Teile von der Bildfläche verschwunden. Der Grund davon ist zum guten Teile in den Reklameschildern zu finden, welche der umsichtige *maitre d'hôtel* in seinem Speisezimmer zeigt. Diese Reklameschilder werden allen Kunden vom Verein schweizerischer Bienenfreunde verabfolgt und viele suchen dieses Zeichen, damit sie bezüglich ihrer gewohnten Verpflegung beruhigt sind.

Die schweizerische Bienenzucht hat dank ihres rationellen Vorgehens in den letzten Jahren einen mächtigen Aufschwung genommen. Sie ist es auch, die mit andern Vorzügen der schweizerischen Hotellerie dieser den Ruf für ein hervorragendes, feines Honigprodukt vor andern Ländern verleiht. In dieser Beziehung besteht zwischen beiden eine unlegbare Wechselwirkung. Eine auf flottem Absatz basierte Bienenzucht ist auch in Stand gesetzt, wahre Fortschritte in ihrem Betriebe zu zeitigen. Sie wird das umso mehr können, als der zunehmende Konsum an echtem Bienenhonig nicht nur eine Frage des Wohlgeschmackes sondern ebenso sehr eine hygienische Frage bildet. — Der echte Bienenhonig ist nicht nur dem Gesunden eine Annehmlichkeit und ein gastronomisches Vergnügen, sondern vielen Kranken eine wahre Arznei!

### Der Beginn der Wonnezeit.

Jagdplauderei von Fritz Skovronnek.

Nachdruck verboten.

Wieder einmal ist der grosse Moment herangekommen, dem alle Feinschmecker mit Sehnsucht, alle Jäger diesmal mit besonders froher Erwartung und die Hühnerhunde — wie immer — mit gemischten Gefühlen entgegensehen. Diese vierbeinigen Jagdgefährten erfreuen sich nämlich, wie bekannt, eines sehr guten Gedächtnisses und wissen deshalb ganz genau, was es bedeutet, wenn ihr Herr seine Schrotspitze putzt, Patronen macht und seine langen Stiefel mit Fett einsalbt. Aber zweifellos erinnern sie sich dabei auch daran, dass sie im vorigen Jahr, als sie noch langer, unfreiwilliger Ruhepause zum erstenmal wieder auf Feld kamen, von ihrer Passion hingerissen, mit jedem Hasen einen Wettlauf veranstalteten, worauf sie jedesmal sehr gründlich mit ungebrannter Asche abgerieben wurden.

Indes, diese Erinnerung an unangenehme Momente verblasst glücklicherweise, je näher der Tag herankommt, und zuletzt überwiegt auch bei den Hunden die Freude. Sie werden ausgelassen lustig, umtanzen ihren Herrn mit allerlei Kapriolen und folgen ihm auf Schritt und Tritt, damit er ja nicht fortgeht, ohne sie mitzunehmen. . . .

Die Freude der Feinschmecker ist zwar egoistisch, aber menschlich begreiflich. Denn die Eröffnung der Hühnerjagd bedeutet den Beginn der Saison, in der in rascher Folge

die köstlichsten Wildpretarten auf der Tafel erscheinen. Nach dem Huhn der Fasan, und schliesslich der Hase, den viele Menschen für das Meisterstück der Schöpfung halten, sobald er ihnen geboten vorgestzt wird. Das Rebhuhn, das diese Wonnezeit eröffnet, bringt auch das frische Sauerkraut mit, das mit jedem Geflügelwild eine kulinarische Ehe eingeht und von manchen als die bessere Hälfte eingeschätzt wird.

Die Jäger gehen diesmal mit sehr grossen Erwartungen aufs Feld. Das Frühjahr ist warm und trocken gewesen, deshalb füllte sich das Gehege so früh, und das „Gesperre“ fiel so zeitig aus, dass von dem Nachwuchs wenig umgekommen ist. Sodann hat die andauernde Sommerhitze ihr Wachstum so sehr gefördert, dass bereits Ende Juli die jungen Hühner fast erwachsen waren.

Freilich hat die Hitze auch die Ernte beschleunigt und das Kraut der Kartoffeln und Rüben vorzeitig verdorren lassen. Infolgedessen finden die Hühner keine Deckung auf dem Feld und „halten“ nicht mehr, d. h. sie stehen vor dem herannahenden Hund schon in weiter Entfernung auf und lassen den Jäger nicht auf Schussweite herankommen.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass alle Wildarten aus der Erfahrung lernen: sie werden durch die fortwährenden Verfolgungen immer scheuer und vorsichtiger. Beim Rebhuhn ist es der alte Hahn, der sein Volk mit der Energie eines unbeschränkten Herrschers leitet und behütet. Nachts steht er neben seinem Volk, das sich in einen Kessel zusammengedrückt hat, und achtet auf jedes verdächtige Geräusch. Und obwohl er manchmal einnickt, bleiben seine Sinne auch im Schlafe noch so wachsam, dass sie den leisen Tritt, das Rascheln des heranschleichenden Reineke vernehmen. Mit lautem Warnruf schwingt er sich dann empor, und blindlings folgt ihm die aufgeschreckte Kette.

Und so wie gegen Reineke, reichen die Erfahrungen einer einzigen Jagdsaison hin, um den Hahn gegen die Menschen, die ein Gewehr tragen und einen Hund vor sich herlaufen lassen, misstrauisch zu machen. Ist noch viel Deckung auf dem Feld vorhanden, dann vertraut auch ein ganz alter Hahn darauf, dass er mit seinem Volk laufend entkommen werde. Bei ungenügender Deckung dagegen führt er es fliegend davon, aber so rechtzeitig, dass ein Schrotschuss ohne Erfolg bleiben muss.

Darum auch die von Jahr zu Jahr sich steigenden Klagen der Jäger, dass die Hühner schon am ersten Tage der Jagd schlecht halten. Um solches zu verhindern, wendet man einen Papierdrachen in Gestalt eines Raubvogels an, den man an einem dünnen Faden in die Luft steigen lässt und der die Hühner einschüchtern und davon abhalten soll, emporzusteigen. Indes mehren sich nun die Erfahrungen, dass die Hühner diese List des Menschen durchschauen und nicht daran denken, vor dem Papierdrachen sich an die Erde zu ducken. Sie wissen, dass dieser Papiervogel nie auf sie herabstößt, und es ist eben alles in allem wie mit den Vogelscheuchen, die man in menschenähnlicher Gestalt aus alten Kleidern im Felde aufrichtet, und die ein, zwei Tage als Schreckgespenst ihre Wirkung ausüben — bis das Wild ihre Ungefährlichkeit erkennt und sich nicht mehr um sie kümmert. . . .

Das Rebhuhn gehört zu den wenigen Wildarten, die sich der vorgeschrittenen Bodenkultur angepasst haben und sich stetig vermehren. Jetzt werden alljährlich etwa vier Millionen Stück erlegt. Es könnten aber noch sehr viel mehr sein, wenn das Rebhuhn in der Wahl seines Nistortes vorsichtiger wäre. Meistens

wählt es ein Kleestück oder eine trockene Wiese, wo das junge Grün ihm schon hinreichende Deckung gewährt. Leider werden diese Feldstücke stets so früh gemäht, dass die darauf befindlichen Gelege zerstört werden.

Der Grossbetrieb der Landwirtschaft kann darauf eben keine Rücksicht nehmen. Er lässt mit Maschinen mähen, die das brütende Huhn nicht nur vertreiben, sondern oft genug auf dem Nest töten. Im Kleinbetrieb kann der Mäher mit der Sense das Gelege verschonen und ein Büschel ringsum zum Schutz stehen lassen. Dafür werden aber auf dem Bauernland genug Nester von den Hüttern jenen raubt und zerstört. Eine Abhilfe ist schwer zu schaffen, wenn das Huhn nicht selbst durch Erfahrung gewarnt wird und in der Wahl seines Brutortes vorsichtiger wird. Ein wenig freilich können die Landwirte ebenfalls dazu tun, indem sie zahlreiche Stüchchen Feld mit Topinambur bepflanzen, das frühzeitig Deckung bietet und von den Hühnern gern angenommen wird.

Das geschieht jetzt schon überall da, wo der Fasan eingebürgert ist. Mit keinem andern Tier ist es den Jägern so leicht und so gut gelungen, eine neue Wildart einzuführen, wie mit dem Fasan. Er beansprucht dieselbe Nahrung wie das Rebhuhn, macht also in der Landwirtschaft keinen Schaden, — aber er verlangt gute Deckung. Und wie die Landwirte früher jede Hecke am Feldrain, jedes Brombeergebüsch unabsichtlich ausroteten, sind sie jetzt eifrig bemüht, Hecken anzulegen, die nicht nur dem niederen Wild, sondern auch den Singvögeln zugute kommen, die nun wieder auf dem Felde Niststätten und Zufluchtsorte finden.

Der Fasan gilt wohl mit Recht für ein wenig kluges Tier. Er führt sein Volk nicht wie der Rebhahn, sondern die halbwegsigen Jungen vereinzelt sich und fallen leicht einem Raubtier zur Beute. Deshalb war die schonungslose Vertilgung der Füchse, Marder, Iltisse und der Raubvögel eine Vorbedingung für die Einführung des Fasans. Auf grossen Gütern pflegt man noch ein Gehege anzulegen und ihn wie ein halbes Haustier zu halten. Aber meistens lebt er schon in völliger Freiheit, und bei vernünftiger Schonung bevölkert er allmählich alle Gebiete, die ihm zusage.

Für den Jäger ist es stets eine freudige Ueberraschung, wenn solch ein prächtig gefärbter grosser Vogel mit schnarrendem Flügelschlag sich vor seinem Hund erhebt und schwerfällig davonstricht. Dann ist der Schuss kinderleicht. Beim Treiben ist das Gegenteil der Fall. Der Schuss von vorn oder auf seitlich vorbeiziehendes Wild ist schon an und für sich schwer, und der Fasan entwickelt, sobald er erst im Schwung ist, eine ganz respektable Geschwindigkeit.

Auf den Landedelsitzen in England ist jeder Park mit Fasänen bevölkert, und eine Treibjagd auf Fasänen gehört dort zu den alltäglichen Belustigungen der vornehmen Gesellschaft, die sich auf den Schlössern des hohen Adels in jedem Herbst zusammenzufinden pflegt. Auch die Damen pflegen daran teilzunehmen. . . . Diese Art von Jagd ist nicht anstrengend. Auf wohlgepflegten Kieswegen geht man zum Treiben. Jeder Stand ist mit einer aus Reisern geflochtenen Schutzwand versehen. Die Damen führen ganz leichte Doppelfinten von kleinem Kaliber, die ihnen von einem Diener geladen zugereicht werden.

In Deutschland ist es nicht Sitte, dass Damen an Jagden teilnehmen. Die alljährlich stattfindende Geweihausstellung wird nur von vier bis fünf Damen des hohen Adels mit Trophäen regelmässig besichtigt, und ganz selten findet man auf den Edelsitzen in Ostelbien

Damen, die an Jagden auf Flugwild teilnehmen. In Oesterreich und Ungarn herrschen in dieser Beziehung ähnliche Zustände wie in England. Da gibt es auch Damen, die alle Strapazen der Gebirgsjagd mutig auf sich nehmen, die stundenlang klettern, um auf eine Gams oder einen Auerhahn zu Schuss zu kommen.

Das Weidwerk hat in zivilisierten Ländern den Reiz der Gefahr völlig eingebüsst. Es sind nur die Strapazen übrig geblieben, und die sind manchmal auch nicht sehr gross. Der Birschgang, der im Gebirge noch Körperkraft und Ausdauer verlangt, wird in der Tiefebene zur bequemen Spazierfahrt. Das gleiche gilt von den Treibjagden.

Einzig und allein die Suchjagd im Herbst, wenn man stundenlang im glühenden Sonnenbrand über Sturz und Stoppel wandern muss, stellt noch einige Anforderungen an die Selbstbeherrschung. Reiche Leute pflegen sich aber auch bei der Suchjagd ihr schweres Dasein nach Möglichkeit zu erleichtern. Sie lassen sich einen Wildwagen nachfahren, der gut gekühlte, erfrischende Getränke birgt, ein Junge trägt ihnen den Rucksack nach, und öftere Rubepausen im Schatten eines Baumes sorgen dafür, dass der Durst nicht zu heftig wird.

Das Abschliessen der Rebhühner ist in manchen Fällen aber nicht nur ein Vergnügen, sondern eine schwer zu erfüllende Pflicht. Denn es gibt Jagden, auf denen alljährlich 1000 bis 1500 Hühner abgeschossen werden können und müssen. Ein paar Tage zu Anfang beteiligt sich der Jagdherr daran. Dann hat er das Vergnügen satt und überlässt das weitere seinem Berufsjäger, der sich natürlich nach Hilfe umsieht.

Auf diese Weise kommen auch Jäger, denen ihr Beutel nicht das Pachten einer eigenen Jagd erlaubt, zu ihrem Vergnügen. Die Vermittlung ist leicht hergestellt, weil im Herbst die Jagdzeiten von Inseraten wimmeln, in denen tüchtige Schützen zur Hilfe beim Abschuss gesucht werden. Andererseits gibt es Jäger, die über so viel freie Zeit verfügen, dass sie sich für den Abschuss jeder Wildart zur Verfügung stellen können. Sie verlangen und erhalten dafür gastfreie Aufnahme, und meistens werden ihnen auch die Patronen vom Jagdherrn geliefert. Man kann darin ein Entgelt für die leistende Arbeit erblicken.

Diese ganze Entwicklung ist nichts anderes, als die Folge der Mode, die den reichen Leuten vorschreibt, dass sie dem Weidwerk huldigen und sich eine Jagd zulegen müssen. Die erste Folge war, dass die Preise der Jagdpachten in wenigen Jahrzehnten eine fabelhafte Höhe erreichten, die es vielen tüchtigen Jägern unmöglich machte, sich ein Revier zu pachten, weil die Unkosten auch nicht zum zehnten Teil von dem Ertrag des Weidwerks gedeckt wurden. Die zweite Folge war eine sorgsame Hege und systematische Vermehrung des Wildstandes, die jetzt die Heranziehung von Helfern zum Abschuss erforderlich macht. So hat eine unerföhrliche Entwicklung zwei gute Folgen gezeitigt. Und es ist nur recht und billig, dass die Reichen für die Ehre, eine eigene Jagd zu besitzen, an ihrem Beutel gekränkt werden.

Dass dies in recht ausgiebiger Weise geschieht, kann durch ein paar Zahlen bewiesen werden. Nicht weniger als 90 Millionen Mark werden alljährlich in Deutschland für Jagdpachten bezahlt. Das ist im vollen Sinne das Wortes eine Abgabe der Städter an das platte Land. Zu dieser Summe kommen noch die Kosten der Jagdaufsicht, für die Fahrten und den Aufenthalt im Revier, für Hunde, Gewehre und Patronen und für Bewirtung der Gäste bei den grossen Treibjagden.

Deshalb braucht sich niemand zu wundern, wenn man die Selbstkosten des Jagdpächters für jedes erlegte Huhn auf 3 Mk., für jeden Hasen auf 10—15 Mk. beziffert. Dass der Marktpreis aber sich nicht nach diesen Unkosten richten kann, dafür sorgt schon die Konkurrenz, und wir können getrost der Wohlgeartung entgehen, in der das Rebhuhn sich mit dem Sauerkraut zusammensetzt, um uns einen kulinarischen Genuss zu bereiten.

## Hotellerie und Bauernsame.

Im Protokollauszug der Verhandlungen des Vorstandes vom 10. April d. J. veröffentlichten wir eine Note, die dahin geht, dass die vom Verband schweizerischer Konsumvereine unternommenen Schritte zur Bekämpfung der Verteuerung der Lebensmittel begrüsst würden und dass dem Verband dazu unsere Unterstützung zugesichert werde. Diese in erster Linie für unsere Mitglieder bestimmte Mitteilung gibt nun einem Einsender in der August-Nummer der „Schweizerischen Bauernzeitung“ Veranlassung, über den Schweizer Hotelier-Verein seine Glossen zu machen.

Wir wollen uns die Mühe ersparen, die lebenswürdigen Ergüsse des Herrn Artikel-schreibers wiederzugeben und möchten ihm nur mitteilen, dass er sich gewaltig irt, wenn er glaubt, dass nur einige „überprofligerte Grosskapitalisten der Hotellerie“ unter der jetzigen Teuerung der Lebensmittel leiden. Im Gegenteil, der Grosshotelier kann die hohen Marktpreise leichter tragen; aber schwer, sehr schwer werden die Besitzer von kleineren und mittleren Hotels und Pensionen von der Lebensverteuerung getroffen. Das kleine Hotel ist viel weniger in der Lage, die grossen Lasten auf seine Gäste abzuwälzen, weil es die Konkurrenz mit dem Ausland auszuhalten hat. Da die Schweiz ihren Bedarf an Lebensmitteln nicht zu decken vermag, ist unsere Hotellerie, wenn sie auf der Höhe ihrer Aufgabe verbleiben und den an sie gestellten Anforderungen entsprechen will,

auf grosse Bezüge aus dem Ausland angewiesen. Die hohen Zollschranken treffen deshalb besonders den kleinen Hotelier und schützen ihn nicht wie den Bauern.

Dass der Gewinn, den die schweizerische Landwirtschaft aus dem Fremdenverkehr zieht, so gering ist, wie der Artikelschreiber meint, kann nur von jemand behauptet werden, dessen Urteil durch Sachkenntnis in keiner Weise getrübt wird. Selbst der Bauernverein hat schon lange dahin zu wirken gesucht, dass der Kultur der von der Hotellerie benötigten landwirtschaftlichen Produkte vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werde. Was den Entzug von ländlichen Arbeitskräften durch die Hotellerie betrifft, so ist dieser jedenfalls im Vergleich zu demjenigen durch die Fabriken äusserst klein.

Bevor wir schliessen, müssen wir dem Herrn Einsender der „Bauernzeitung“ noch bemerken, dass wir keines Vormundes bedürfen, der unsere Handlungen überwacht. Wir werden es auch in Zukunft unterlassen, vorerst beim Bauernvereine anzufragen, was der schweizerische Hotelier tun darf und was nicht. Die Entscheidung über wichtigen Fragen liegt bei unserer Generalversammlung, zu der jedes einzelne Vereinsmitglied freien Zutritt hat. Dort ist bis jetzt noch niemand zu Worte gekommen; auch die sogenannten „besseren Elemente“, ganz entgegen der Meinung des Herrn Artikelschreibers.

## Was die Fremden sagen

Herr Dr. K. . . . schreibt uns unterm 10. August a. c.: „Von unserer ersten Kurorte zurückgekehrt, las ich auch den Bericht über die Leistungen, wenn ich sie auf einen Uebelstand aufmerksam mache, den unsere schweizerischen Hotels namentlich in der letzten Saison zeigen. Ich bin sehr überrascht, dass sie viel zu wenig Wert auf die Bereitung eines wirklich guten Kaffees legen. Sowohl in den österreichischen als österreichischen Betrieben setzen ihre ganze Ehre ein, auch die verwöhnten Gaumen zufrieden zu stellen, weil sie wissen, dass es für die Gäste nichts Verlockenderes als eine Tasse gut zubereiteten Kaffees gibt. Warum macht man bei uns immer wieder von Fremden hören, dass es ihnen nicht gefällt, nur ein einziges Mal im Hotel guten Kaffee zu bekommen? Warum gibt man dem Getränk durch allerlei Zusätze eine giftschwarze Farbe, die allein schon nennenswerten Schaden anrichtet? „Beschweibungsbuch“ für diejenigen Angelegenheiten Platz für meine Anregungen hat und würde mich freuen, wenn solche Wirte wie Gäste daraus Nutzen ziehen könnten.“

Anmerkung der Redaktion. So schlimm sind die Kaffee-Verhältnisse in der Schweiz doch nicht! Die Gründe, die ich oben anführte, sind nicht die besten Qualitäten von Kaffee vorzusetzen. Dass zwar nicht auch „gesündigt“ wird, wollen wir nicht in Abrede stellen und wir veröffentlichen deshalb hier Beschwerte in extenso, indem wir gerne hoffen, dass sie überall, wo es nötig ist, Beherzigung finden.

Herr J. N. aus New-York, zurzeit in der Schweiz sich aufhaltend, beklagt sich über die wenig komfortablen Eisenbahnwagen auf dem schweizerischen Bundesbahnetze. Er führt zum Vergleich amerikanische Verhältnisse an und schreibt uns u. a.: „Die amerikanischen Passagierwagen sind äusserst geräumlich und das Fahren in ihnen ist ein wahrer Genuss. Zwischenwände sind keine vorhanden und der Ueberblick über einen der langen Wagen ist prächtiger. Vollständige Ruhe herrscht in ihnen, fast an demselben Orte der Blick verliert. Hin und wieder schreit einmal ein Kind, worauf die Mutter aufsteht, mit demselben an den Eiswasserbehälter geht, ihm vom Inhalt zu trinken gibt, und so fast immer die Ruhe wieder herstellt. Die grossen Bequemlichkeiten der amerikanischen Unmöglichkeiten. (Red.) Gespöche werden mit gedämpfter Stimme geführt und nur diejenige des Konkurrenten, der die Billette abfordert, unterbricht die Stille. Prachtvoll sind die Pullmann- und Ersten-Klassenwagen an. Hier der Zug, der sich befindet und auf Pölderstühle einen Ausblick wie auf einer Veranda gestattet. Das Fahren, den die unangenehmen Stöße der „Rumpelwagen“ auf der Schweizerbahn gänzlich fehlen, gestaltet sich in einem Vergnügen, und dies ist nicht zum wenigsten ein sehr angenehmes Vergnügen, zu welchem die Schienenstöße versetzt und nicht auf gleicher Höhe zu halten. Das Bahnpersonal ist von einer ausgesuchten Höflichkeit und bei Unfällen, auch ganz geringfügigen, unverzüglich zur Stelle, um sich um die Befinden der Erkrankten zu erkundigen, ihm behilflich zu sein und auch gleich einen Rapport über Ursachen und Folgen des Unfalls aufzunehmen. Das Vergnügen, an kleinen Stationen bei Verlassen des Zuges infolge des hohen Trittbrettes beim einen Knurren zu bekommen, oder die Damen einen förmlichen Tanz aufführen zu sehen, was bei den jungen schliesslich noch hübsch aussieht, den älteren aber sauer wird, braucht man dort sich nicht zu leisten. Der Kondukteur verlässt als Erster den Wagen, nimmt einen Schein mit, den er kunstgerecht unter dem hohen Trittbrett stellt und reißt die Damen den Arm.“ — Soviel aus dem Briefe unseres Gewährsmannes. Ueber das Rollmaterial auf unsern Schweizerbahnen ist schon viel und auch mit Grund geklagt worden; es ist nicht zu bestreiten, dass in dieser Hinsicht noch manches besser werden muss und auch wird. Im letzten Jahre z. B. fanden, wie wir einer uns vorliegenden offiziellen Statistik entnehmen, bedeutende Rollmaterialvermehrungen statt. Sodann macht u. a. die Verbesserung der Beleuchtung unserer Personenzüge langsame Fortschritte. Von den norm-ispurigen Bahnen haben noch Petrolbeleuchtung 402 Wagen (11%), Gasbeleuchtung 522 (14.2%) und elektrische Beleuchtung 2738 (74.8%). Es erhalten namentlich alle neuen Wagen der Hauptbahnen die Beleuchtung durch elektrische Beleuchtung. Bezüglich Heizung und Ventilation wird weiter nach Verbesserung getrachtet; hier sind allerdings bemerkenswerte Fortschritte nicht zu verzeichnen. Sodann wurden wiederum eine Anzahl neue Lokomotiven mit Aufschwenkvorrichtungen ausgerüstet. Zurzeit sind 1564 Lokomotiven oder 37.9% sämtlicher Dampflokomotiven mit solchen Apparaten versehen. Die Anwendung der Dampfüberhitzung macht immer grössere Fortschritte. Aus all diesen Tatsachen erhellt, dass auch die Verwaltung der Bundesbahnen darauf Bedacht nimmt, mit der Zeit ein möglichst tadelloses Rollmaterial zu erhalten. Wenn dies nicht in dem gewünschten schnellen Tempo vor sich gehen kann, so sind daran die finanziellen Verhältnisse der Bundesbahnen schuld, die ein schrittweises Vorgehen nötig machen. Ist einmal das finanzielle Gleichgewicht wiederhergestellt, so dürfen die Reformen etwas beschleunigt werden. Und dass dies in naher Zukunft schon geschehen kann, dafür sind alle Anzeichen vorhanden.

Ein Kurgast in B. fragt die „Hotel-Revue“ an, ob sich eine Schweizerreise in 14 Tagen durchführen lasse und ersucht uns, bejahendfalls um Angabe der vorteilhaftesten Routen. Wir sind nicht Freund solcher Hetzjagden durch die Schweiz, und möchten daher auch auf die Aufstellungen eines Reisepro-

grammes verzichten. Wer abgespannt an Geist und Körper eine heisse Schweiztour unternimmt, die darin besteht, dass er von Ort zu Ort weiterrast, der dürfte kaum freudig und mit neuen Kräften an die Stätte seines Wirkens zurückkehren. Uebrigens wurde vor einigen Tagen im „Berliner Tageblatt“ eine ähnliche Tour durch das Grosswarmland von „Natursehenswürdigkeiten“ wie Bäume unser Land nennt, zusammengestellt. Wenn diese Routen-Zusammenstellung“ auch eine geschickte genannt zu werden verdient, so qualifiziert sich deren Ausführung doch nur als ein Reisetrip durch die Schweiz, die wir nicht empfehlen können. Eine Schweizerreise gehört gewiss zu den schönsten und erhabensten Genüssen, welche einem Sterblichen beschieden sind, aber in erster Linie doch nur dann, wenn alle die vielen Nachteile, die eine Reise durch die Schweiz mit sich bringen können. Eine 30tägige Tour lässt sich schon eher hören. Sie ermöglicht es, an den Glanzpunkten: Genfersee, Wallis, Berner Oberland, Vierwaldstättersee, oberes Rheintal, Engadin, Tessin usw. länger zu verweilen und alle die eine oder andere Bergtour unternehmen. Auf alle Fälle empfiehlt sich, sowohl für eine 14tägige, wie für eine 30tägige Tour, die Lösung eines Generalabonnements; diese stellen eine ungemein praktische Verkehrseinrichtung dar, welche das Reisen verbilligt und bequemer macht. Ein billes mit dem Generalabonnement verbunden, erhält aus einem Vergleich mit einem Retourbillet. Ein solches III. Klasse Basel-Chiasso (hin und zurück, 2 x 322 Kilometer) kostet Fr. 26. 05. Ein 15tägiges Generalabonnement ist also nur um Fr. 13.35 teurer als eine Verbindungsfahrt gleichzeitiger mit einer als ein Rundreisefahr von 750—800 Kilometer und hat dabei viele Vorzüge, namentlich den, dass man an keine Route gebunden ist.

## Aus andern Vereinen.

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. Dem Bericht dieses Verbandes für das Jahr von 1910 bis 31. April 1911 entnehmen wir, dass dieses Jahr das Bild ruhiger Entwicklung trug und der Verband mit 139 Mitgliedern die höchste Zahl seit seinem Bestehen erreichte. In bezug auf die Reklame bediente man sich wieder der bisherigen Mittel, die Verbreitung des Bodenseegastens durch die Subventionierung des Bodenseer Fremdenblattes, Insertionen in in- und ausländischen Zeitungen und Preisstiftungen an sportliche Veranstaltungen am Bodensee. Im weiteren war man bemüht, die Verkehrsverhältnisse am und zum Bodensee zu verbessern, wobei gleichzeitige Rücksicht auf einen und Gesellschaften anzubahnen und mit den Behörden am See gute Beziehungen zu unterhalten. Die finanziellen Verhältnisse sind geregelt. Schätze zu sammeln, ist nicht der Zweck des Verbandes. Vorhanden sind Mittel, die bei jeder guten Anwendung zu Reklamezwecken. Das schlechte Wetter des vorigen Sommers übte einen ungünstigen Einfluss aus auf den Fremdenverkehr überhaupt, doch haben einige Städte am See gut zu berichten. Auf dem Gebiete des Hotelwesens sind in der Bodenseeregion gute Fortschritte erzielt worden durch Umbau bestehender Häuser und vor allem durch mehrere zeitgemässe Neubauten. — Im Voranschlag für 1911/12 sind 4000 Fr. für den Neudruck von 1000 illustrierten Führern eingestellt. — Aus dem Bericht des Vorstandes sind zu erwähnen: Karl Meier, Schaffhausen, Ad. Rodheiser, Neuchâten, und Müllau, Friedrichshafen. An Stelle der zwei austretenden schweizerischen Mitglieder wurde in der 18. Generalversammlung vom 2. Mai, Herr Graf, Hotel Bahnhof, Zürich, gewählt, für das ausserordentlich verdienende württembergische Mitglied Herr Hermann Hauber in Friedrichshafen, sodann wurden die übrigen Mitglieder durch Zufur wieder bestätigt.

## Vermischtes.

Eine verlassene Stadt. Vor der Northbrook Society in London hielt Kapitän Charles Rolleston einen interessanten Vortrag über die grosse städtische Ruine von Mohenjo-daro, die er erst vor kurzem im halbes in Deccan besuchte. Der Vortragende führte aus, dass die Stadt vollständig verlassen ist von menschlichen Bewohnern und dass nur grosse, graue Allen in grosser Anzahl zu den Türen und Fenstern der alten Stadt zu sehen sind. Die Ruine ist ein Rest von brahminischen und hindostanischen Aristokraten bewohnt waren. Diese Stadt war einst die Hauptstadt eines indischen Kaiserreiches, das ungefähr zwei Drittel der heutigen Besitzung umspannte. Zu gleicher Zeit war sie auch eine heilige Stadt für eine Völkergemeinschaft, die sich aus einer starken Handelsverkehrs; sie war der Mittelpunkt der hindostanischen Gelehrsamkeit und derartige Schätze sollen in ihren Mauern angesammelt worden sein, dass man den Bericht von Eingeweihten nicht glauben könnte, wenn die Stadt nicht von europäischen Reisenden, die jene Stadt besucht, bekräftigt worden wären. Unter diesen befand sich auch ein italienischer Reisender namens Barthema, der um 1503 herum über Vijayanagar als erste Stadt in Indien, die ausserordentlich ansehnlich war. Er beschrieb die Lage der Stadt als eine wunder-volle mit malerischer Umgebung; das Klima sei ausgezeichnet; das Land sei reich; grosser Handel fände statt; und nach seiner Meinung sei die Stadt das zweite Paradies. Des Reisenden Bericht über die Stadt wurde ebenfalls beschrieben und sie scheinen auf einer hohen Kulturstufe sich befunden zu haben, da nach den heutigen Schulen bestanden haben. Auch die Frauen waren gebildet und nahmen z. B. sogar die Studien von Professoren und Lehrern ein. Bei der Einnahme der Stadt durch die Mohamedaner wurde der Ort vollständig zerstört, Kuhlklub wurde in den Tempeln vergessen, wodurch die heiligsten Stätten entweiht wurden. Die Einwohner glaubten, dass der Zorn Gottes über die Stadt gekommen sei, und liesssen infolgedessen in Scharen ihre einstige Heimat.

## Kleine Chronik.

Berlin. Die A.-G. Hotel Excelsior lässt auf dem Grundstück Anhaltstrasse 15 einen Hotelneubau auf-führen.

Schuls. Die A.-G. Hotels Bellevüde, Post und du Parc richtet für das Geschäftsjahr 1910 eine Dividende von 3% aus wie im Vorjahr.

Genau. Herr A. M. Schmid lässt z. Z. in seinem kürzlich erworbenen Hotel Central durchgreifende Neueinrichtungen und Verbesserungen durchführen, die auf 1. September zur Vollendung gelangen.

Vichy. Das Thermal Palace Hotel, ein neues luxuriöses Haus, ist unter der Direktion von Herrn A. Muris am 1. August eröffnet worden. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 9 Mill. Fr.

Ahlbeck a. Ostsee. Ein Konsortium von Berliner Herren beabsichtigt, das Hotel Seebik und die dazugehörigen Gebäude in Hohenziechen anzukaufen, um auf diesem Gelände ein grosses Kurhaus zu errichten.

Assouan. Die Direktion des Savoy Hotel, das bisher unter der Leitung von Herrn J. Hügi stand, ist für die nächste Saison Herrn Jos. Burkard, zurzeit Chef de la réception im Grand Hotel Axenstein, übertragen worden.

Giessbach. Das bisher den Herren Grüber Haus gehörende Hotel des Bâle Hotel, das am 1. August um 750 000 Fr. an ein Konsortium, an dessen Spitze Herr Grillt in Lausanne steht, verkauft worden. Die neuen Besitzer beabsichtigen, bedeutende Veränderungen vorzunehmen. Das Untere-Haus soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Bern. Vor kurzem ist bekanntlich die Finanzierung für das grosse Bellevue Palace Hotel, das an Stelle des alten Hotel Bellevue erstellt werden soll, perfekt geworden. Der Direktion der eidgenössischen Bauten sind nunmehr die definitiven Pläne zur Begutachtung und Genehmigung zugegangen; nach ihrer Gutheissung sollen verschiedene bekannte Berner Bauingenieure zur Einreichung von Bauofferten aufgefordert werden.

Berlin. Das Billard-Café Kerkau, das vor einiger Zeit einen Millionenbaur unter, ist nunmehr an eine Sanierungsgesellschaft, die Berliner Cafeteria-Gesellschaft übergegangen. Diese wird jährlich 75% des Einkommens an die Gläubiger solange aufführen, bis 750 000 Fr. abbezahlt sind. Danach wird die Betriebsgesellschaft 60% des jährlichen Nettouffners der Hausgesellschaft überweisen. Nach 10 Jahren soll das Café nebst Inventar wieder in den Besitz der Familie Kerkau übergehen.

London. Bisher wurde angenommen, dass beim Brand des Carlton-Hotel niemand verunglückt; inzwischen ward aber die Leiche in dem amerikanischen Schauspieler Tinney in einem zerstörtem Toilettenraum vollkommen verkohlt gefunden. Unter den getöteten Hotelgästen befanden sich auch Edson und der frühere deutsche Kolonialsekretär Dernburg. Einer der getöteten Edson teilweise wertvolles Gepäck verlor, stellt im Gegenzug die Kollege es Meldungen nicht bloss dem Hotelpersonal, sondern auch der anfänglich geschämten Londoner Feuerwehr ein glänzendes Zeugnis tapferer und schneller Hilfeleistung aus. Über tausend Personen befanden sich beim Brandausbruch in dem gefährdeten Gebäude; darunter schwelben viele in wirklicher Lebensgefahr, z. B. der amerikanische General Hudsonstone, der eine ganze Weile am Fensterhaken seines brennenden Zimmers mit dem Körper zur Straßenseite hing, bis ihn Hotelangestellte retteten.

Handwerker als Gastwirte. Man hat in der letzten Zeit oft beobachtet, dass Leute, die den den das Augenmaß für alles fehlt, was einen Wirt ausmacht, in grosser Zahl den Beruf eines Gastwirts wählen und dabei mangels genügender Fachkenntnisse finanziell zu Grunde gehen. Gegen diese Umstände von einem der besten Hotelbesitzer der „Werkmeister-Zeitung“ folgende recht verständige Warnung: „Der Gastwirtsberuf wird leider von vielen Kollegen, die ihre Stellen wechseln oder die sonst andererwärts Erparnisse gemacht haben, in eigenlicher Weise bevorzugt. Leider werden aber Gastwirtsstellen gekauft, die eine der Kollegen für notwendig gehalten hat, sich über die Rentabilität der Wirtschaft zu erkundigen. Man glaubt einfach den Versprechungen, die der Verkäufer macht, und sich nicht allzuweit durch falsche geführte Bücherbücher täuschen oder sonst in irgendwelcher Rentabilität, die unkontrollierbar sind. Nach einigen Monaten ist der Kollege dann gewöhnlich die gemachte Anzahlung los, die Wirtschaft rentiert sich nicht, der Kollege hat vielleicht auch gar nicht die Erlaubnis, die Wirtschaft zu verlassen, muss immer darauf Rücksicht nehmen, dass der Wirtberuf nicht einfach ist, sondern bestimmte Fähigkeiten verlangt. Wer sie nicht besitzt, soll davon fernbleiben. Leider werden am meisten die Unterstützungskassen in Anspruch genommen, die sich etwa 20 Gesuche, die von früheren Wirten stammen, die von anderen Leuten über Oh gehalten sind, ohne dass sie es für notwendig hielten, sich über die Wirtschaft zu erkundigen. Da aber diese Kollegen wenig oder gar nicht die Zeitung lesen, wird auch diese Warnung ungehört verhallen. Jedemfalls bitten wir aber die Vereinsvorstände, falls ihnen irgendwo davon Kenntnis wird, dass ein Kollege sein Heim im Wirtberuf sucht, rechtzeitig einzuschreiten und die Kollegen davor zu warnen.“

## Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 16. Aug. 1908/5.	
Arosa. Amtliche Fremdenstatistik vom 2. Aug. bis 8. Aug.:	
Deutschland	453
England	37
Schweiz	119
Frankreich	15
Italien	12
Österreich	35
Dänemark und Skandinavien	1
Amerika	3
Andere Nationen	8
Lausanne. Le nombre des voyageurs descendus dans les hôtels de Lausanne pendant le mois de juin, a été de 62 821 (38 429 en juin 1910). D'après la nationalité, ils se répartissent comme suit: France 33 137, Angleterre 751, Amérique 8 488, Russie 5 360, Suisse 5 005, Allemagne 3 873, Italie 1 738, Divers 7 878.	
Davos. Amtliche Fremdenstatistik 5. Aug. bis 11. Aug.:	
Deutschland	1 251
England	124
Schweiz	890
Holland	124
Belgien	10
Russen	293
Oesterreicher	1
Portugiesen, Spanien und Griechen	29
Italiener	29
Dänen, Schweden und Norweger	15
Amerikaner	508
Angehörige anderer Nationen	72
Total	
	5 032
4254	

Pontresina. Fremdenstatistik vom		
	1911	1910
Deutsche	1 191	1 928
Engländer	367	234
Schweizer	355	322
Franzosen	547	447
Holländer	71	66
Belgier	7	27
Russen	204	157
Oesterreicher und Ungarn	340	313
Portugiesen, Spanien und Griechen	29	19
Italiener	29	459
Dänen, Schweden und Norweger	15	8
Amerikaner	568	503
Angehörige anderer Nationen	72	98
Total		
	5 032	
4254		

## Hotelbesitzer

die geneigt sind sofort oder gelegentlich ihr Haus abzugeben, machen wir auf das

## Hotel-Office in Genf

aufmerksam, das stets eine grössere Anzahl Kurorternotiert hat und Abschlüsse unter der Hand an mässigen Gebühren vermittelt.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



## La Saison.

„Le Neuchâtelois“ vient de publier la lettre suivante :

Une dépêche adressée de Berne à tous les journaux du pays annonce triomphalement que la saison des étrangers est très brillante et que les stations comptent beaucoup plus de monde que l'année dernière. S'il s'agit des stations de montagne, je le crois bien, car l'an dernier, à cette époque, elles étaient toutes à peu près vides. Quant aux stations comme Interlaken, Lucerne, elles font de grands efforts pour retenir les touristes pressés d'aller goûter un autre air sur les hauteurs, mais il ne faut pas s'étonner si ces efforts ne sont pas entièrement couronnés de succès. C'est le contraire qui serait surprenant !

Mais, ce qui est remarquable, c'est que le tourisme n'a pas pris cette année l'extension que l'on pourrait admettre en lisant la dépêche que nous avons mentionnée. Il y a du monde, c'est entendu ; mais nous ne sommes plus au temps où chaque jour les stations de montagne refusaient les clients par centaines. Tenez, il y a huit jours, on annonçait que l'hôtel du Gurinigel avait 200 personnes ; or, il peut en loger 400. Ce seul exemple pése bien autant qu'un bulletin de victoire du genre de celui qui a paru ce matin.

Ce n'est pas que le nombre des touristes ait diminué depuis quelques années, mais il n'a pas suivi la même progression que la construction des hôtels. Cela explique, du reste, la réserve observée par les banques dans le domaine de l'hôtellerie. Et puis, la clientèle de notre pays s'est démocratisée. La Suisse a la réputation d'offrir un séjour agréable et suffisamment confortable à des conditions modestes ; quoique a cherché à voyager à l'étranger dans les mêmes conditions de confort souscrira à ce jugement. En outre, nous sommes aux portes du pays où l'on voyage le plus. En faut-il davantage pour expliquer pourquoi la saison des étrangers est fertile en déceptions ? Quel bénéfice peut bien laisser aux hôtels le tourisme qui s'est donné pour tâche d'utiliser consciencieusement son abonnement de 15 jours et qui, chaque matin, fait le tour des magasins pour remplir son „rucksack“ des provisions de la journée ?

Si cette clientèle avait laissé subsister l'autre, la vieille clientèle de familles des longs séjours et des fidèles retours, il n'y aurait que de mal. Mais ceci — comme aurait dit Victor Hugo — a lui devint cela ! Ceux qui nous sont restés viennent surtout en hiver. C'est une compensation, mais qui ne profite qu'à quelques-uns. Il y aurait un moyen de ramener cette clientèle dont les hôtels de premier ordre supportent mal la diminution constante : ce serait d'attirer les automobilistes. Mais on a assez de peine, dans la Suisse allemande, à empêcher les gendarmes de les rançonner et les paysans de les enfourcher ! L'odyssée récente d'un correspondant du „Démocrate“ rentre dans les incidents courants et explique l'interdiction faite aux automobiles par le gouvernement bernois de circuler de jour sur la rive droite du lac de Thoune. Mais voici les gens de la rive gauche qui veulent aussi être protégés ! Etommez-vous donc que les hôteliers de Berne et d'Interlaken commencent à se plaindre ! Non contents de ne pas entretenir nos routes, d'ignorer tout ce qui se fait à l'étranger pour supprimer la poussière, nous faisons la vie dure aux automobilistes : ils nous lâchent. Et c'est tout un courant qui se déplace, alors que notre industrie hôtelière en aurait le plus besoin.

## La cure solaire alpestre jugée par l'Université de Vienne.

Dans sa séance de juin, les plus illustres des professeurs de chirurgie de l'Université de Vienne ont pris à l'occasion du congrès des médecins autrichiens, pour thème, la cure solaire dans le traitement de la tuberculose chirurgicale — telle qu'elle a été pratiquée en premier lieu en Suisse par les Docteurs Bernhardt, à Samaden et Rollier à Leysin.

D'après un article de la „Suisse libérale“, les chirurgiens viennois ont rendu, avec une amnitié frappante, honneur aux spécialistes suisses et à la puissance de cette méthode, la proclamant supérieure à toute autre. Le Professeur von Eiselsberg a présenté plusieurs cas de tuberculose osseuse, guéris chez Rollier à Leysin, multiples si étendues qu'il comparait ces malades avant le traitement au pauvre Lazare de l'Evangile libéré de fistules et suppurant par toutes ses articulations. L'insolation intensive a seule produit la guérison la plus inattendue, sans intervention chirurgicale d'aucune sorte : le régime est composé de farinoux et de légumes avec peu de viande.

Le professeur viennois insiste sur le fait que le soleil laisse aux articulations guéries une mobilité que les résections ne peuvent procurer. Grâce à une grande dame philanthrope de la capitale autrichienne les cas les plus affreux des hôpitaux viennois ont pu être envoyés à Leysin pour de longs séjours ; le soleil fait la cure à lui seul et le professeur viennois décrit à son auditoire étonné la nudité des malades exposés au soleil hivernal des neiges éblouissantes des hautes Alpes.

L'action du rayonnement solaire qui, dans l'antiquité déjà était si prisée par le traitement des plaies, a été démontrée avec plein succès par les médecins suisses, dit le Professeur von Eiselsberg ; sa conviction est acquise à la puissance de la cure solaire parce qu'il a pu examiner les cas avant et après la cure alpestre.

Le professeur Hoehenegg, conseiller aulique, a voulu voir de lui-même le traitement de la tuberculose chirurgicale à Leysin, et il exprime son admiration sans bornes pour ce qu'il a vu chez le Docteur Rollier à Leysin.

Dans nos stations autrichiennes, dit-il, nous voyons parfois des enfants misérables à caries multiples se remonter sous l'influence des meilleures conditions hygiéniques et diététiques et nous sommes contents de voir une articulation guérie avec destruction totale des organes fonctionnants, mais ce que je dois reconnaître à la cure solaire alpestre, c'est la reconquête de la mobilité articulaire, résultat qui m'en a imposé et m'a converti radicalement. Et quelle simplicité de traitement, qui évite les interventions chirurgicales ! A Leysin, tout au plus, ponctionne-t-on les abcès froids, qui donnent des résultats si néfastes lorsqu'on les ouvre et qu'on les draine. Le facteur important est le soleil et tant qu'il luit, les malades aussi nus que possible se brunissent sur leurs vérandahs.

L'aspect de ces malades à peine habillés en plein hiver, dans un paysage où la neige s'étend à perte de vue, où les plus forts s'adonnent aux sports hygiéniques du ski, des glissades et du patinage, remplira d'étonnement tout spectateur aussi bien que moi. Hoehenegg conclut nettement que la méthode Rollier est „la plus puissante contre la tuberculose chirurgicale“.

Le Dr. Morauf, président du Conseil de salubrité de l'Empire, dit qu'il faut avoir vu ces cas pour s'en convaincre. Ceux qui en entendent seulement parler pourraient croire à une exagération. La réalité est surprenante et mon voyage dans les Alpes suisses m'a désillé les yeux et j'en profiterai toute ma vie de la semaine que j'ai passée à Leysin. „Là, les résultats de la cure solaire doivent être proclamés des résultats brillants et complets.“ La cure solaire ininterrompue, durant toute l'année par un soleil qui fait monter le thermomètre à 40° et même 50° centigrades, n'agit pas seulement localement en guérissant complètement les tuberculoses locales, mais „elle agit sur l'organisme tout entier avec tant d'énergie que je puis proclamer qu'aucune autre méthode de traitement connue jusqu'ici, ne peut régénérer et transformer un misérable corps cachectisé en un homme sain et redevenu robuste.“ Merveilleux sont surtout les résultats „fonctionnels“ et ici encore, Morauf dit aux médecins viennois qu'aucune autre méthode curative n'arrive à des résultats aussi complets et aussi régulièrement réjouissants. Il a vu des ankyloses consécutives à des caries articulaires guéries, où l'articulation condamnée depuis des années a pu reprendre toute sa mobilité après une cure solaire à Leysin.

Une autre grande autorité en chirurgie, Bardenheuer, de Cologne, a confirmé, d'après une visite à Leysin, son admiration pour les résultats surprenants acquis même dans les cas les plus graves et qu'on aurait proclamé désespérés en toute certitude. Bardenheuer a été si réjoui des résultats des cures du médecin neuchâtelois et a vu des rescapés si heureux qu'il s'est écrié : „Lorsqu'on a vu de ses yeux des résultats pareils, le traitement des tuberculoses chirurgicales ne doit plus être celui de nos vieilles méthodes et il n'est plus permis dorénavant de ne pas pousser et presque contraindre ces malheureuses victimes de la carie, à se soumettre au traitement solaire“.

Le Dr. Jérusalem a, lui aussi, été émerveillé, des résultats du traitement solaire, résultats vraiment „épatants“ (*verblüffende*) dans la tuberculose chirurgicale. Dans la section de pédiatrie, en mars dernier, ainsi qu'à la „première journée autrichienne de la tuberculose“, il avait déjà développé la technique et dit les résultats de l'héliothérapie, même à des altitudes moindres qu'à Leysin et à Grimmenstein, il a admis et presque copié la méthode de Leysin.

Le professeur von Eiselsberg clôture la discussion, où aucune voix opposante ne s'était élevée, en disant l'utilité de laisser, comme dans la méthode suisse, les articulations libres, à supprimer, pendant le jour, autant que possible tous les pansements sur les articulations ma-

lades, qui se mobilisent admirablement, tandis que les bandages favorisent jour après jour, la funeste ankylose.

Un grand nom s'impose encore dans l'histoire de la bonne guerre dans les armes ensoleillées de la nature alpestre ; une des illustrations de l'Université de Vienne, le professeur von Escherich, l'éminent clinicien et directeur de la Clinique chirurgicale infantile de Vienne que la science vient de perdre, a été le protagoniste dans son pays de l'héliothérapie alpestre. Le premier, au milieu des sceptiques et des sectateurs des vieilles méthodes, il s'est converti au soleil et comme médecin a béni l'astre bienfaisant, providence particulière du tuberculeux. S'adressant aux médecins viennois en 1908, von Escherich concluait : „Le processus de guérison tout entier, le tarissement des fistules, l'élimination des séquestres, l'affaïssement des fongosités, le retour des fonctions articulaires provient qu'il ne s'agit pas d'un travail superficiel seulement mais d'une action curative sur les foyers siégeant dans le profond. Il en résulte des guérisons étonnantes qui marchent de pair avec l'amélioration de l'état général. Il est vrai que le rétablissement complet demande parfois des années, mais il s'agit alors de cas désespérés, où la guérison paraissait impossible. Ce sont les cas d'un grand nombre de malades dont l'histoire était résumée dans les nombreuses cicatrices qui sillonnaient leur corps et que j'ai vus chez Rollier, qui m'ont amené à la conviction que la cure solaire et la cure d'altitude constituent de puissants facteurs de guérison.“

Quand on a vu au radieux soleil d'hiver une troupe de jeunes gens bronzés comme des statues antiques ayant pour tout costume des sandales et un infinie et pudique caleçon de bain, gambadant à qui mieux mieux sur la neige durcie, gaie comme le soleil, jouant à la balle et courant avec une réjouissante énergie, on croit rêver à l'idée qu'il s'agit de tuberculeux et de ceux que jadis on emmitouflait dans les lits et qu'on emmaillottait dans d'obscures salles de malades !

„La fleur humaine est de toutes les fleurs celle qui a le plus besoin de soleil“, disait déjà Michelet. La vigne n'est pas seule de son espèce et chaque homme peut redire : „Je suis le cep que le vigneron doit mettre au soleil.“ Pour qu'il prospère, il faut qu'on l'ensoleille !

Aussi, sommes-nous heureux de voir cette cohorte de médecins neuchâtelois, par naissance ou par leurs études, amants du soleil et prêts de la cure solaire, faire honneur à notre pays. Morin, Rollier, de Reynier, de Peyer, Roulet, à Leysin et tant d'autres encore ! Oublierai-je le physicien Dr. Rosset, le théoricien de l'action solaire ?

Et les Neuchâtelois émigrés à l'étranger doivent être oubliés moins encore. Le Dr. E. Sandoz de Pury, à Paris, auteur d'un grand ouvrage sur la médecine naturelle, a largement contribué à populariser l'héliothérapie en France. Le „Journal des Débats“ et la presse parisienne ont signalé avec éloges son beau travail.

Par ce temps de vacance et de soleil, buvons du soleil tant que l'astre luit, par tous les pores, barbons l'air et la lumière qui sont la fontaine de Jouvence, éternelles créatrices de bonheur et de beauté !

## Comment passer ses vacances ?

Il y a quelques années, deux garçonnets qui n'avaient certainement pas vingt ans à eux deux, un bâton à la main, le bissac au côté, pénétraient dans la gare St-Lazare, et l'un d'eux, déposant deux pièces de vingt francs sur la plaque de cuivre d'un guichet, demanda :

— Deux billets pour l'Amérique, s'il vous plaît.

Surprise de l'employé, qui se lève pour mieux voir le minuscule voyageur :

— Vous avez vos passeports ?

— Non... nous n'en avons pas, ballutée l'enfant.

— Eh bien ! venez avec moi, je vais vous les faire délivrer.

Une heure plus tard, par les soins du commissaire spécial, nos deux gamins étaient reconduits à leurs parents. Ayant réuni leurs économies, ils avaient en effet décidé — sans prévenir personne — d'aller passer leurs vacances en Californie !

Les deux gosses durent être sérieusement grondés, et c'était justice : ils avaient eu un grave tort, celui d'agir à l'insu de leurs parents. Mais une fois la somme administrée, ne convenait-il point de les louer pour leur esprit d'initiative ?

Seulement, en pareil cas, il ne faut pas prendre le chemin de fer : c'est trop prosaïque. Paris se souvient d'avoir fait fête à trois jeunes visiteurs madrilènes. C'étaient des étudiants

qui arrivaient de Madrid montés sur trois petits ânes ornés de pompons de laine rouge, de châles multicolores, et tout bruyants de grelots. Ils avaient fait route par Irun, Bayonne, Bordeaux, Poitiers, Blois, Orléans. Ils avaient eu, chemin faisant, toute sorte d'aventures cocasses ou dramatiques. Du côté de Bordeaux, on les avait emprisonnés pêle-mêle avec une troupe de romanichels. Bref, ils arrivaient fourbus. Après quelques jours de repos, on put voir leurs ânes devant le Musée du Louvre, la Conciergerie, Notre-Dame, etc... Leur visite terminée, ils regagnèrent, toujours par étapes, leur Université.

Un jeune Ecossois, John Brown, en 1901, employa ses deux mois de congé à faire le tour de France en canot, sur l'Oithona (fille des flots), ponté en caçao, pesant 30 kilos et mesurant 5 mètres de long. Il était muni de deux mâts portant un foc, une grande voile et une petite voile d'arrière. Sous le pontage était emmagasiné le matériel de couchage et de cuisine, les appareils photographiques, la garde-robe, la machine à écrire, etc... John Brown mangeait et couchait à bord. Assis à son gouvernail, laissant sa barque glisser sous la brise, il vit défilé devant ses yeux les rives de presque tous les fleuves et canaux : Seine, Marne, Rhône, Canal du Midi, Gironde, Dordogne, Allier, Loire, Canal de Brest et Manche, d'où il repartit pour l'Ecosse.

Le mieux, en pareil cas, est de s'entendre avec quelques camarades et de mettre ses efforts en commun. A quoi n'arrive-t-on pas en s'associant ? C'est ce que compris, en 1905, un groupe d'éèves du collège de Bâle. Il s'agissait d'accomplir à pied un raid de 255 kilomètres à travers la montagne. Nos jeunes potaches mirent onze jours à parcourir cette jolie distance. Le matin, ils recevaient, avant de partir, chocolat, cacao, café au lait avec pain frais ; à midi le repas se composait de soupe, viande et légumes ; le soir au lait et de soupe au pain. Une cuisine roulante les accompagnait. Ni les profondes vallées du Jura helvétique, ni les cimes neigeuses du Mont Terrible ne firent peur aux intrépides piétons. Et le coût de cette belle promenade, qui eût fait sourire d'aise le bon Töpfer, ne dépassa pas 37 francs par écolier. On sait que depuis 6 ans les Bâlois ont renouvelé cette jolie expérience.

Claïron sonnant, drapeau en tête, le bataillon de M. Montbrun, à Agen, est coutumier de pareils exploits. Afin de procurer une cure d'air à un certain nombre de ses jeunes compatriotes sans fortune, M. Montbrun a organisé militairement une petite troupe qui, durant les mois d'août et septembre, circule à travers toutes les Pyrénées. A la tête de sa compagnie se trouve un capitaine, secondé par deux lieutenants. Tout ce petit état-major est bariolé d'insignes et de galons, et fait respecter avec un soin jaloux les prérogatives attachées à chaque grade. Les fourriers, le soir venu, préparent le cantonnement, commandent le repas, qui revient à 75 cent par tête. Et vous imaginez sans peine l'appétit de ces gaillardis qui ont nombre de kilomètres dans les jambes et qui, tout le jour, ont bu l'air et le soleil des plus beaux paysages de France !

On citerait maints exemples de ces voyages amusants. Vous connaissez les *boy-scouts* ? Ce sont de jeunes garçons de quatorze à dix-sept ans, qui profitent de leurs vacances pour apprendre, sous la direction du lieutenant-général Baden-Powell, le métier d'éclaireur. Métier éreintant, s'il en fut, car, lorsqu'ils ont, dans leur journée, escaladé des murs, franchi des haies, rampé dans les ronces et grimpé aux arbres, ce n'est pas fini : on leur donne alors des leçons d'astronomie pratique, de stratégie, de fortifications, on signa on leur enseigne le langage secret de ces bignaux invisibles, mottes de gazon retournées, branches en croix, etc., par lesquels un éclaireur indique à une armée son chemin.

Que si les exercices des *boy-scouts* ne suffisent pas aux amateurs de vacances saines et mouvementées, M. French et le capitaine Morgan ont mieux encore à leur offrir. En quelques mois, dans leur *ranch* de Shepperton-on-Thames, ils font d'un solide étudiant un *cowboy* parfait. Le temps de tomber de cheval une quarantaine de fois, de recevoir quelques bons coups de pied, de se balafier sérieusement le visage en manœuvrant le lasso et de se combattre, à ne plus tenir debout, par huit heures quotidiennes d'acrobatie équestre, et l'on vous rend à votre famille avec un teint de Peau-Rouge et des muscles d'acier.

Voilà quelques façons originales de passer ses vacances. Il en est où l'on pourrait puiser de judicieux exemples, et peut-être parviendrait-on à organiser, à peu de frais, de saines et agréables vacances pour trop de gens qui, faute de ressources et d'entente, en étaient jusqu'ici privés.

## Verkehrswesen.

Die Gurtenbahn beförderte im Monat Juli 11,339 Personen (1910: 10,452), Gepäck und Güter 29 Tonnen (1910: 31). Gesamteinnahmen Fr. 6752.65 (1910: Fr. 5953.75).

**Hauenstein-Basistunnel.** Für den Bau sollen sechs Offerten eingelaufen sein. Sie sind Ende Juli eröffnet worden. Die billigsten Bindungen stellt eine von schweizerischen Ingenieuren vertretene deutsche Konstruktionsfirma; von den schweizerischen Bewerbern haben Buss & Cie. in Basel die niedrigste Offerte eingereicht. Die kürzeste Frist zur Ausführung der Arbeiten dagegen verlangt Herr Rothpletz, Oberingenieur am Lötschbergtunnel.

**Steffsburg—Thun—Interlaken.** In der letzten Konferenz des Initiativkomitees mit dem Konsortium für die Strassenbahn Steffsburg—Thun—Interlaken wurde festgestellt, dass die der beteiligten Gegenden auferlegten Verpflichtungen (Aktien- und Obligationenzeichnung) erfüllt seien, sodass nach Vertrag nunmehr das Finanzkonsortium verpflichtet ist, die Bahn der Gesellschaft innerhalb 2 Jahren nach Genehmigung des Finanzwesens durch das Eisenbahndepartement in betriebsfähigem Zustande zu übergeben. Am 16. September findet die konstituierende Sitzung der Aktiengesellschaft statt.

**Service téléphonique.** Un employé des télégraphes aux Etats-Unis, Monsieur Ch. Aven-Suipier, a inventé un téléphone multiple qui a déjà été breveté dans plusieurs villes américaines. Le nouveau système permet de transmettre en même temps plusieurs communications sur le même fil; c'est un système mixte, qui est en même temps une application de la téléphonie sans et avec fil. Les brevets sont librement sans brevets à disposition du public. Chacun peut s'en servir sans obligation de paiement pour les droits de concession. Ce sera, ainsi, la première fois qu'une invention importante ne sera pas cause de disputes privées ou internationales.

**Münster—Grenchen-Tunnel.** Nach dem „Démocrate“ von Delsberg glaubt man die Bohrungsarbeiten zur Feststellung der Erdschichten am Stollen des Münster—Grenchen-Tunnels bald beendigen zu können. Die Bohrungen sind oberhalb Münster und Grenchen auf dem Niveau des zukünftigen Tunnels angelegt. Der Bohrer bezeugt keine erheblichen Schwierigkeiten. Auf beiden Seiten stiess man auf Sandstein; oberhalb Münster in einer Tiefe von ungefähr 50 Meter, oberhalb Grenchen bei mehr als 80 Meter. Anders liegen die Verhältnisse am Bergabhang Chaluet. In einer Tiefe, wo Sandstein erwartet wurde, stiess der Bohrer hier auf einen Kalkfels. Für den Augenblick ist die Bohrung eingestellt, weil das Instrument im Bohrloch eingeklemmt ist.

**Fremdenverkehr und neue Bahnverbindungen.** Die Verbindung zwischen Comu und Mailand ist mehr dem Lokal- als dem Transitverkehr angepasst. Um hier eine Besserung zu erzielen, ist man, wie uns geschrieben wird, bestrebt, eine direkte Verbindung dieser beiden Städte zu erstellen, event. in der Geraden. Die Bauvorlagen liegen bereits vor. Von Comu würde man in 20 Minuten nach Mailand gelangen. Diese rasche und direkte Verbindung ist für die zukünftige rechte Seufertbahn von Comu nach Chiavenna von grösster Wichtigkeit. Eine Verbindung von St. Moritz mit dem idyllischen Sedonez würde auch auf den Verkehr der Albulabahn befruchtend einwirken. Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, welche günstige Beeinflussung des Fremdenverkehrs für das Engadin und Davos zu erwarten wäre. Die Bestrebungen zur Verwirklichung einer südlichen Verbindung zwischen Albulabahn und Gotthard bewegen sich gegenwärtig auf sicheren Bahnen. Die Rentabilität dieser Bahn darf als so sicher angenommen werden, dass ihre Finanzierung wohl keine Schwierigkeiten begegnen wird.

**Versuche mit Schnellzugwagen.** Während man bisher bestrebt war, durch Vermehrung der Achsen eine ruhigere Laufart der Schnellzugwagen herbeizuführen, will dies die preussische Staatsbahnverwaltung jetzt auf einem ganz anderen Wege erreichen. Nach einem Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten werden demnächst auf der Strecke Berlin—Cassel—Frankfurt a. M. und auf einigen anderen Linien Fahrversuche mit D-Zügen vorgenommen, bei denen die Wagenräder mit einem erweiterten Spielraum von 20 Millimeter zwischen den Schienen versehen sind. Bekanntlich passen die Wagenräder

nicht genau auf die Schienen, sondern sie haben zur leichteren Überwindung von Krümmungen einen Spielraum nach der Seite, der zurzeit 10 Millimeter beträgt. Mit der Erweiterung der Fahrspur hofft man zu erreichen, dass der Lauf der Wagen ruhiger wird. Schon vor einigen Monaten hatte die Bahnverwaltung auf der Strecke Berlin—Cassel—Frankfurt a. M. in einem D-Zugpaar je einen derartigen Wagen laufen lassen. Diese Versuchswagen zeigten jedoch keine bessere Gangart als die gewöhnlichen. Man führt dies aber darauf zurück, dass in die Züge immer nur ein einzelner derartig ausgerüsteter Wagen eingestellt und beobachtet wurde, wobei es nicht ausgeschlossen ist, dass dieser Wagen durch den unruhigen Lauf der übrigen Wagen ungleichmässig beeinflusst worden ist. Deshalb sollen nunmehr sämtliche Wagen verschiedener Zugpaare mit dem erweiterten Spielraum ausgestattet und längere Zeit hindurch beobachtet werden.

bahnen, durch den Verband Schweizer Verkehrsvereine und durch den Schweizer Hotelier-Verein. Die Bearbeitung des Werkes blieb aber ausschliesslich der Redaktionskommission überlassen. Aus letzterem Grund mögen einige Orts-übergangen worden sein, welche anderswo als Kurorte erwäht sind, aber balneologisch erst anerkannt werden können, wenn ihre Einrichtungen (Quellenlage, Hygiene, Unterkunft, ärztliche Leitung) sich den Anforderungen der modernen Balneologie wenigstens einigermaßen anpassen. Dem Buche sind folgende Originalarbeiten beigelegt: Geologische Übersicht; Quellenkunde; das Klima der Schweiz; Balneologie der Schweiz; Höhenklima; die Winterkurorte der Schweiz und Tuberkulosebehandlung im Hochgebirge. Wir wünschen dem interessanten Werke einen vollen Erfolg.

## Fragekasten.

Ein Mitglied ersucht uns um Aufnahme folgender Frage:

„Hotelier der Zentralschweiz, der für kommende Saison eine Maschinenwerkstatt einrichten möchte, bittet seine Kollegen um geft. einschlägige Angaben und Adressen von Fabrikanten von bewährtem System.“  
Sachdienliche Mitteilungen zur Weiterbeförderung an die Redaktion erbeten.

**Fatale Verwechslung.** Gast: „Heda, Kellner! Dies Huhn ist sehr zäh.“ — Kellner: „Tut mir sehr leid, Herr, aber als wir es schlachten wollten, konnten wir es nicht fangen und schliesslich mussten wir es schlachten, da es auf den Hahnschmelz Boz.“ — Gast: „Dummerwetter, Kellner! Da müssen Sie aus Versehen den Wetterhahn geschossen haben!“  
(Zitiert.)

## BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof, Zentralheizung, 90 Betten von Fr. 2.50 an.

„Henneberg-Seide“ für Strassen-, Gesellschafts-, Braut-, Hochzeits-, Reise- etc. Roben u. Blousen — einfach und doppelt breit — 1134  
von 95 Cts. bis Fr. 36.50 p. Meter  
franco in die Wohnung. Winter umgehend.  
Eigene Damen-Schneiderei im Hause. Zürich

**Zu verkaufen im Berner Oberland** eine altrenommierte, sehr rentable, hauptsächlich von englischer u. amerikanischer Kundschaft gut frequentierte

**Hotel-Pension.** (150 Betten). Sehr serioses Geschäft. Saisondauer April-Oktober. Vermittler verbeten. — Offerten von kapitalkräftigen, fachkundigen Selbstreflektanten befördert die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H 762 R.

Eine seit 12 Jahren in Nizza bestehende erstklassige deutsche **Familien-Pension** ist aus Gesundheitsrücksichten preiswert zu verkaufen. — Ernstgemeinte Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H 790 R.

**Hotelier sucht Pacht** eines nachweisbar gut gehenden kleinen Winter-Geschäftes in der Schweiz. — Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre X 6595 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. J 20

**Directeur d'hôtel** marié, allemand, grande expérience, parlant les langues, cherche position. Pendant 8 ans à l'hôtel Richemond, Genève, dont 6 ans comme directeur et depuis 3 ans et demi directeur de l'hôtel d'Éna, Paris. Demander renseignements à Mr. Armléor, propriétaire Hôtel Richemond, Genève et J. M. Schofield, administrateur délégué Hôtel d'Éna, Paris. H 810

**Hotelier** marié, très expérimenté, femme très capable, propriétaire d'un hôtel de premier rang sur la Riviera, ayant dirigé pendant nombreuses années un hôtel balnéaire très important (400 chambres), demande pour saison 1912 — Mai-Octobre —

**Location, Gérance ou Direction.** Excellents rapports avec bonne clientèle. Références de premier ordre. Adr. les offres à l'Administration du journal sous chiffres H 774 R. H

**Altrenommiertes Hotel in Weggis** direkt am See, mit prachtvollem Garten, ganzen Sommer überfüllt, wird krankheitsshalber mit Fr. 40,000 Anzahlung an tüchtige Fachleute verkauft; auch für

**Brauereien feine Acquisiton** Offerten von Selbstkäufern sub B L 640 an Rudolf Mosse, Basel.

**Directeur** marié, Suisse, 35 ans, actuellement et depuis plusieurs années dans grand hôtel de tout premier ordre, cherche place de saison ou à l'année de préférence où sa femme qui est très au courant du métier pourrait s'occuper avec lui. — Adresser les offres à l'Administration du journal sous chiffre H 813 R.

**Installations électriques modernes d'hôtels** F. H. CHOPARD & Co., LAUSANNE  
Demandez brochure. Visite gratuite. U 924 L

**Hotel-Versteigerung** Montag, den 4. September 1911, nachmittags 2 Uhr, wird das unten renumerierte, prachtvoll gelegene

**Waldhotel Pradaschier** 60 Fremdenbetten enthaltend, auf seltliche, freiwillige Versteigerung gebracht. Die Gant findet in Churwalden im Hotel selbst statt. Die Gantbedingungen können inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden. Zahlreiche Kauflobhaber erwartet pr. Aktiengesellschaft  
Chur, den 14. August 1911 Waldhotel Pradaschier  
J 26 L. Hemmi, Kasernenverwalter.

**HOTEL zu verkaufen.** Infolge Übernahme eines anderen Geschäftes ist das bestbekannteste 1211571

**Hotel Kurhaus Bären** in Aeschi ob Spiez am Thunersee, mit ca. 70 Fremdenbetten, prima Mobiliar, grossem Garten und Umschwung, Dependenz, direkt an vier Hauptstrassen und allernächster Nähe der Post und Telegraph gelegen, zu verkaufen. Passendes Objekt für Hotelier mit Wintergeschäft im Sommer. Günstige Bedingungen. Näherer Auskunft durch den Besitzer W. Ringler, Hotel Krone in Spiez.

**Für Pension oder Klinik. Günstige Gelegenheit.** Zu verkaufen wegen Umzug viele gut erhaltene Betten, mit oder ohne Matratzen, wie auch andere Möbel, zu sehr niedrigen Preisen. Offerten an Frau Prof. Merminod, Klinik Engered, Bern. J 27

**Beschliesserin** erfahrene, tüchtige, zum 1. September oder früher gesucht zu Beschliesserin der Zimmer- und Zimmermöbel. Bei guten Leistungen Lebensstellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Photographie und Rückporto an Dr. med. Wiedelburg's Waldsanatorium Schwarzeck bei Blankenburg. J 23

**Hotel-Pension zu verkaufen.** An schönster Lage am Genfersee, in der Nähe von Vevey-Montreux, ist ein gut eingerichtetes

**Hotel-Pension** (Jahresbetrieb) von 75 Betten, mit grossem Garten und Umschwung, direkt vom Besitzer zu verkaufen. Nur tüchtige, kapitalkräftige Reflektanten werden berücksichtigt. Offerten unter Chiffre H 770 R an die Exped. ds. Bl. H

**Chef de réception** Caissier, 1<sup>er</sup> Secrétaire tüchtige, ganz selbständige Kraft, in bedeutendem Sommergeschäft Graubündens tätig, sucht passendes Winter- oder Jahresengagement eventuell Direktion erstklassigen mittleren Hauses. Prima Referenzen. Offerten unter H 814 R an die Expedition dieses Blattes H

**Hotel- und Restaurant-Buchführung** techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotel-Korrespondenz, Maschinenschriften (33 Schreibr.), Menuküche, Kontrollwesen, Rundschrift, Bankverkehr etc. Gründliche und praktische Ausbildung zu Hotel-Sekretären und Hotel-Bureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert. Wiederholungskurse und Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt. J 25  
C. A. D. Gademann's Schreib- und Handlungsschule  
Aht. Hotelfachkurse ZÜRICH I. Gessnerallee 50.

**Hotel-Direktor Gerant** mit geschäftskundiger Frau, bis anfangs Oktober in Hotel I. Ranges an der Riviera de Levante tätig, sucht wegen Abgangs des Hotels ein anderweitig passendes Engagement, allein oder mit Frau. Beste Referenzen v. jetzigem Posten zur Verfügung. Geft. Offert. unter H M 7 Societa Albergatori, Genova, H 880

**WER** Stelle sucht in Hotel oder Pension oder Personal bedarfsorientiert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden HOTEL-REVUE  
Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

**Hôtel à louer** A louer pour le 18 Décembre 1911. Hôtel de Ville d'Estavayer-le-Lac. Et établissement, siège du Tribunal et de la Justice de Paix, est situé au centre de la ville, à l'intersection des routes de la gare et des bateaux à vapeur et à proximité du bâtiment des Postes. Clientèle et réussite assurées. La mise aura lieu au dit Hôtel, mercredi 13 septembre prochain, à 2 heures de l'après-midi. Pour renseignements, s'adresser au secrétariat communal. H 4 E

**Zu verkaufen** Familienverhältnisse halber ein in vollem Betrieb stehendes **Hotel-Pension mit grosser Restauration** in der Nähe von Lugano. Feinst komplett eingerichtet. Seltene Gelegenheit. Anzahlung Fr. 30—40,000. Anfragen an: Postfach 6401 Lugano. (H 800)

Von dieser Entkorkungs-„RAPID“maschine (in Gebrauch) sie bewährt sich vor allen andern Systemen als die Beste. Alleinverkauf bei Vereinigte Weinhandlungen vom Th. Boller, Burg A. 9, und Preis Fr. 12.— netto.

Gebr. Itschner & Co., Zürich I, Oetenbachstrasse 11 wo auch alle Reparaturen besorgt werden. J 21

**Un médecin suisse** en été dans établissement de bains, plusieurs langues, connaissant clientèle anglaise, désire trouver pour l'hiver prochain station libre dans hôtel de montagne ou du midi. S'adresser sous chiffre H 809 R à l'expédition du journal. H

**Günstige Gelegenheit für junges Ehepaar! Zu verkaufen** ein seit Jahren vorzüglich arbeitendes Pensions-Hotel mit ca. 40 Betten auf einem Hauptplatz der italienischen Riviera. Ideale Lage; moderner Komfort. — Weitere Auskunft erteilt: A. M. Schmid, Hotel Central, Genua. H 18 I

**Teilhaberin** gesucht für sofort für stotzgehende Hotel-Pension in Oberitalien mit Einlage von Fr. 8—10,000. — Gefl. Offerten unter Chiffre P 6567 X an Haasenstein & Vogler, Bern. J 15

**Sekretär** Deutscher, der 3 Hauptsprachen mächtig, zurzeit in einem der ersten Häuser der Schweiz tätig, wünscht Engagement für den Winter. Schweiz oder Süd-Frankreich bevorzugt. — Offerten sub Chiffre 1570 an die Union-Reklame, Bern.

**Kleinerer Landgasthof** mit vollständigem Mobiliar u. guter Reisenden-Frequenz in industrieller Gegend ist per 1. Okt. an tüchtige Wirtleute zu verpachten. Reflektanten wollen sich unter Chiffre P 5066 Q um nähere Auskunft melden bei Haasenstein & Vogler, Basel.

**Hôtel à vendre, H 812** Pour raisons de famille, on vendrait hôtel de saison, qui pourrait rester ouvert toute l'année. Hôtel neuf, existant depuis trois ans, très rentable et travaillant bien, installation moderne, situation merveilleuse, affaire de grand avenir. Prix de la remise frs. 45,000. Loyer frs. 4,500. Si la demande du preneur on vendrait l'immeuble. S'adresser à Metral & Pétier, Rue-Tour-Maitresse 9, Genève.

**E. Neuhauser** S<sup>r</sup> Gall Suisse Rideaux en tous genres  
Echantillons sur demande

BÜTTABLEITER — ANLAGEN  
ELEKTROPHON — ANLAGEN  
TURM-ÜHREN — ANLAGEN  
HAUSSTELEPHON — ANLAGEN  
HAUSSONNERIE — ANLAGEN  
ELEKTRO-LICHT — ANLAGEN

**Hasler A. G.** vormals Telegraphen-Werkstätte v. G. Hasler Bern. U 9339



**Kochvolontär.** Junger Mann, seine zweijährige Lehrzeit vollendet, sucht Stelle als Kochvolontär nach der Riviera oder Italien für Winterreise. Offerten unter Chiffre Qc 2578 Z an die Annoncen-Exp. Hasenstein & Vogler, Zürich. (417) Uf 11504

**Kochvolontär.** Wir suchen für unsern Pflaster-Kochhering Stelle als Kochvolontär in gutes Hotel. Geht Offerten an: H. Schweizer, Hohlhub 18, Brügli. (39)

**Kochvolontär.** Deutscher der bereits 2 Saisons in Küche gearbeitet, sucht ab 15. Oktober oder später in Paris oder Südrheinland Stellung in Küche als Volontär, um sich in der französischen Sprache weiter auszubilden. Chiffre 124

**Köchin.** 30 Jahre, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle in besseres Hotel per Oktober oder 1. November. Chiffre 148

**Köchin.** Junge, tüchtige und selbständige, sucht Saisonstelle für Oktober bis Mai. Gehalt Fr. 120. monatlich. Chiffre 123

**Küchenchef.** mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, der in lange Zeit in erstem Range Englands tätig war, sucht für Winter in gutem Haus Stellung. Geht Offerten an: Fournier, Kurhaus Elm, Elm (Glarus). (11)

**Küchenchef.** tüchtiger, verheiratet, anfangs der 30er Jahre, in Restauration sowie Table d'hôte gut bewandert, seit 3 Jahren in gleicher Stellung, sucht Engagement per 15. September oder später. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an: X. Sieder, Küchenschef, Wesenlinstrasse 12, Luzern. (78)

**Küchenchef.** junger, tüchtiger, in 1. Rang. Küche bewandert, sucht ab 20. Sept. Stelle in Hotel oder Pension. Geht Offerten an H. Wagner, Hotel Beau-Site, Evilard sur Bienna. (251)

**Küchen- und Economat-gouvernante.** deutsch, franz., u. engl. sprechend, sucht Stelle für die Winteraison in einem Hotel, event. als Lingere-Glättlerin. Gute Zeugnisse. Chiffre 176

**Office-Gouvernante.** Eine im Hotelrestaurantbetrieb erfahrene Jungweib sucht Stelle als Office-Gouvernante oder als Hofbediente. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 142

**Office-Gouvernante.** deutsch, französisch und Italienisch sprechend, sucht Stelle ab 1. Oktober. Chiffre 136

**Office-Gouvernante-Dispensier-Controleuse.** französisch, deutsch und Italienisch sprechend, mit langjähriger Zeugnissen und besten Empfehlungen aus erst. u. 2. Rang. sucht Stelle ab Sept. Geht Offerten unter Chiffre G. 6. Postfach Zürich. (187)

**Pächter-Cuisinier.** junger, tüchtiger, z. Z. in ersten Berg-Hotel, sucht Engagement für Herbst- u. Winteraison in einem Hotel, event. als Lingere-Glättler. Gute Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Chiffre 230

**Rôtisseur.** junger, flinker Koch sucht Engagement event. als Aide. Eintritt auf 1. Oktober erwünscht. Gute Zeugnisse zu Diensten. Geht Offerten an Postfach 10845, Grindelwald. (39)

**Sauceur.** jeune, actuellement dans bonne maison, cherche place pour l'hiver, n'importe quelle partie, eventuellement comme aide dans petit hôtel. Chiffre 276

**Etagé & Lingerie.**

**Etagengouvernante (Aide).** tüchtige, deutsch, perfekt in englisch und französisch sprechend, sucht Stelle ab September oder später, event. als Bureauvolontärin. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 193

**Etagengouvernante.** tüchtige, seriöse, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle ab 1. Oktober. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 220

**Etagengouvernante.** mit nur allerbesten Referenzen, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht auf kommenden Winter passendes Engagement. Franz. Riviera bevorzugt. Chiffre 24

**Etagengouvernante.** sprachkundig, im Hotelwesen erfahren, sucht auf 1. Oktober oder später Stelle. Franz. Riviera bevorzugt. Gute Zeugnisse. Chiffre 48

**Etagengouvernante.** tüchtig und energiegel. der 3 Hauptsprachen mächtig, mit mehrjährigen Referenzen, sucht Winterengagement. Stelle als Gouvernante générale bevorzugt. Chiffre 129

**Etagengouvernante.** Erläutet, gesetzten Alters, sprachkundig, sucht selbständige Etagengouvernante in gutem Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 168

**Etagengouvernante.** Saaltochter, tüchtige, sucht Stelle ab September oder Oktober als Zimmergouvernante. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 22

**Etagenportier.** tüchtig, sprachkundig, 28 Jahre, 1,75 m., nur in Häusern 1. Ranges gearbeitet, sucht Winterengagement in Hotel 1. Ranges. Zeugnisse und Photo z. D. Chiffre 92

**Etagenportier.** gut französisch sprechend, sucht Stelle nach der französischen Riviera für nächste Winteraison. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Chiffre 80

**Femme de chambre.** Demoiselle allemannische, 23 ans, connaissant 3 langues, cherche, pour fin septembre, place de femme de chambre dans bon hôtel. Excellentes références. Chiffre 163

**Femme de chambre** cherche place. Entrer à partir du 1. octobre. Chiffre 228

**Femmes de chambre (deux).** 18 et 20 ans, de bonne famille, parlant français et allemand, cherchent place dans le même hôtel du midi de la France, de préférence auprès d'une seule. Chiffre 184

**Glätlerin.** Junge, tüchtige, sucht Stelle auf Mitte September oder Anfang Oktober. Chiffre 191

**Glätlerin.** tüchtige, sucht Stelle auf kommende Winteraison. Eintritt event. 15. September. Chiffre 173

**Gouvernante d'étage.** active, sérieuse, parlant anglais et italien, manie de sécrètes références, désire engagement pour saison prochaine. Chiffre 120

**Gouvernante d'étage.** bonne travailleur, parlant les trois langues, cherche place pour la Riviera ou la France. Offres à Mme P. Bartel, Siermondplatz 1, Aachen. (223)

**Gouvernante d'étage** oder 1. Lingere, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle für den Herbst. Gute Zeugnisse vorzuzug. Chiffre 41

**Laveur de linge.** avec bons certificats, cherche place pour le mois d'octobre. Chiffre 180

**Laveur et laveuse ménage.** très capable, connaissant bien le travail à la machine et à la main, cherche place de garçon ou d'une référence à disposition. Adresse: Carlo Forte, Guardia Stati Unit, Esposizione Torino. (121)

**Lingere.** tüchtige, sucht Stellung für die Winteraison. Zeugnisse zur Verfügung. Adresse: Elise Am, Hotel Terrace, Engelberg. (113)

**Lingere oder Glätlerin-Lingere** sucht Stelle auf den Winter. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 190

**Lingere.** tüchtige, gewandte, sucht Engagement auf kommenden Oktober nach dem Süden. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 207

**Lingere,** die gut nähen und flicken kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Saisonstelle für Winter in gutem Hotel nach dem Süden. Riviera bevorzugt. Chiffre 209

**Lingere,** gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle zu halbjährigem Eintritt. Chiffre 253

**Lingeres (I. u. II.),** gesetzten Alters, Schwestern, sprachkundig, in allen vornehmenden Lingierarbeiten selbständig, suchen baldigst Stellen. Zeugnis zu Diensten. Chiffre 144

**Maschinenwäscher.** tüchtiger, mit prima mehrjährigen Zeugnissen, wünscht Engagement für Winter eventuell ganzjährig. Chiffre 226

**Maschinenwäscher,** tüchtiger, mit aller Wäsche vertraut, sucht Stelle auf Mitte Sept. oder Anfang Oktober. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 206

**Portier d'étage.** mit guten Referenzen, sucht Stelle in einem franz. Schweiz, um sich sprachlich besser auszubilden. Eintritt auf 15. November oder 1. Dezember. Geht Offerten unter Chiffre 385, poste-restante Ligna Salzano. (32)

**Portier d'étage.** 25 Jahre, 173 cm., gross, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 272

**Portier d'étage.** tüchtig und arbeitswütig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für die Winteraison. Chiffre 226

**Portier d'étage.** Junge, heisse, Suisse française, bonne Apparence, parlant les 3 langues couramment, ayant travaillé dans maisons les orléans et Angletiers, cherche place comme sommelier d'étage ou restaurateur. Chiffre 127

**Zimmermädchen.** 2 tüchtige, der 4 Hauptsprachen mächtig, suchen Engagement für Herbst- und Winteraison, in Hotel 1. Ranges, eventuell als Nachportier, für Winteraison oder ab Anfang September. Eventuell auch als Conductor od. Liftier. Photo zu Diensten. Geht Offerten an B. M. B., poste restante Interlaken. (14)

**Zimmermädchen (2).** tüchtige, Schweizerinnen, deutsch u. französisch sprechend, suchen Stelle nach dem Süden. Photo und beste Referenzen zur Verfügung. Chiffre 131

**Zimmermädchen.** mit prima Zeugnissen, deutsch, französisch, englisch, italienisch und perfekt englisch sprechend, sucht Winterengagement nach Asipeten. Chiffre 227

**Zimmermädchen.** der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Winterstelle. Süden bevorzugt. Chiffre 77

**Zimmermädchen.** tüchtiges, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement für den Winter in erstklassigem Haus. Süden bevorzugt. Chiffre 274

**Zimmermädchen (Berliner).** 24 Jahre, sucht auf kommende Saison passendes Engagement nach dem Süden. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Geht Offerten nach Asipeten. Chiffre 27

**Zimmermädchen.** tüchtig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 15. Oktober. Passantenfoto bevorzugt. Chiffre 89

**Zimmermädchen.** deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht für die Winteraison. Chiffre 22

**Zimmermädchen.** tüchtiges, 3 Sprachen mächtig, sucht Stelle in gutem Hotel. Eintritt anfangs September. Schweiz oder Italien bevorzugt. Chiffre 189

**Zimmermädchen.** tüchtige, nette Tochter, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht für die nächste Winteraison Stelle, event. als Volontärin (auch Saaltochter oder Gouvernante), in gutem Haus an der Riviera, am liebsten San Remo, Bordighera, Menton, Nizza. Gute Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Chiffre 875

**Zimmermädchen.** tüchtiges, auch im Service bewandert, sucht Stelle auf 15. September. Montreux bevorzugt. Chiffre 273

**Zimmermädchen (zwei).** tüchtige, französisch u. englisch sprechend, suchen Stelle auf kommende Saison in gut frequentierten Passantenhotel. Süden bevorzugt. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 128

**Zimmermädchen (zwei).** tüchtige, der 4 Hauptsprachen mächtig, suchen Engagement für kommende Herbst- und Winteraison. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 172

**Zimmermädchen.** junges, sucht Stelle auf Ende Sept. oder Anfang Oktober in besseres Hotel, um sich in der französischen Sprache zu vervollkommen. Genfersee bevorzugt. Chiffre 245

**Zimmermädchen.** deutsch und französisch sprechend, im Zimmerdienst durchaus bewandert, sucht Stelle auf kommende Saison in besseres Hotel. Zeugnisse und Photo z. D. Chiffre 229

**Zimmermädchen.** Junge, rechtschaffene Tochter, beider Sprachen mächtig, in noch ungekündigter Stelle, sucht auf Mitte September oder später Engagement in gutem Hotel 1. Ranges oder Jahresstelle. Zeugnis und Photo zu Diensten. Chiffre 241

**Zimmermädchen.** sprachkundig, gewandte, sucht Stelle auf Anfang Oktober. Süden bevorzugt. Chiffre 254

**Zimmermädchen.** 2 Schwestern, mit guten Zeugnissen, suchen auf kommenden Winter Saisonstellen in gutem Hotel. Chiffre 273

**Zimmermädchen.** tüchtiges, das schon in Hotel 1. Ranges geübt hat, bei beiden Sprachen mächtig, sucht Stelle für kommende Winteraison. Chiffre 274

**Loge, Lift & Omnibus.**

**Conciergerie.** gewandter, tüchtiger, zuverlässiger, selbständiger, in Zimmerdienst durchaus bewandert, sucht Stelle auf gegenwärtig in grösseren Familienhotel tätig, deutsch, franz. u. englisch sprechend, wünscht auf kommenden Winter Stelle zu ändern, eventuell als Concierge de nuit oder Conductor in grösseres Haus. Chiffre 232

**Conciergerie.** Schweizer, 29 Jahre, 4 Sprachen, flotte Erscheinung, tüchtiger, selbständiger, solider Mann, mit allerbesten Referenzen, sucht Stelle als Concierge oder Liftier. Adresse: Direktion Hotel Ville de Baden, Baden-Baden. (211)

**Conciergerie.** Schweizer, 30 Jahre, verheiratet, 4 Sprachen perfekt, mit nur prima Zeugnissen, 2. Zeit seit einigen Saisons in allererstem Hotel der Zentralschweiz, sucht für Herbst Jahresstelle oder in Winterortspost. Chiffre 213

**Conciergerie.** Schweizer, 33 Jahre, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift durchaus mächtig, seit 3 Jahren in erstkl. Hotel in einem ungekündigter Jahresstellung tätig, mit guten Zeugnissen, sucht Winterortspostelle oder sonst passendes Engagement. Chiffre 217

**Conciergerie.** Suisse allemann, 26 ans, parlant les 4 langues principales, prudent, bien manié, de bonnes références, cherche place event. comme conducteur ou liftier en Suisse ou à l'étranger. Saisonniers. Chiffre 170

**Conciergerie.** Schweizer, 34 Jahre, 4 Sprachen, tüchtiger Fachmann, mit prima Referenzen, zuzett in grösserem Haus der franz. Schweiz in Stellung, sucht Stelle zu ändern. Jahresstelle bevorzugt. Frei ab 1. November. Chiffre 870

**Conciergerie.** Schweizer, 27 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig in Hotel ersten Ranges tätig, sucht Winterengagement event. als Concierge de nuit oder Conductor in grosser Hotel. Adresse: H. W. poste-restante, Montreux. (89)

**Conciergerie.** Schweizer, 28jährig, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Besitze von guten Zeugnissen, sucht Engagement als Concierge oder Conductor für Saison- oder Jahresstelle. Eventuell bevorzugt. Chiffre 79

**Conciergerie.** Deutscher, 27 Jahre, sucht Winterstelle, event. als Conductor. Offerten an C. Lampe, Conciergerie, Hotel Central, Ostme. (63)

**Conciergerie.** marié, 32 ans, parlant 5 langues, ayant toujours travaillé dans hôtel de 1er ordre, cherche de suite place de saison, de préférence à l'étranger. Saisonniers références. Chiffre 123

**Conciergerie.** deutsch, französisch, und englisch sprechend, sucht auf kommende Winter Saison in Hotel 1. Ranges, eventuell als Nachportier, für Winteraison oder ab Anfang September. Eventuell auch als Conductor od. Liftier. Photo zu Diensten. Geht Offerten an: A. R., poste-restante, Schürplausen (Waadt). (125)

**Conciergerie-Conductor.** Händler, 33 Jahre, deutsch, französisch, englisch und ziemlich Italienisch sprechend, mit guten Referenzen, wünscht bald Engagement für die Winteraison oder ab Anfang September. Eventuell auch als Conductor od. Liftier. Photo zu Diensten. Chiffre 258

**Conciergerie-Conductor.** 4 Sprachen bewandert, wünscht Herbstsaisonstelle als solcher oder als Conductor, ev. Liftier in grösseres Hotel. Frei ab 1. September. Chiffre 134

**Conciergerie-Conductor.** Schweizer, 32 Jahre, 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht auf kommenden Winter sich zu verändern. Chiffre 156

**Conciergerie-Conductor.** der vier Hauptsprachen mächtig, gesetzten Alters, gegenwärtig in grösserem Hotel in Kanton Bern tätig, sucht Engagement für Winteraison, event. als Jahresstelle. Chiffre 258

**Conciergerie oder Conductor.** jüngerer Deutschschweizer, 31 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Winterengagement im In- oder Ausland. Chiffre 94

**Conciergerie oder Conductor.** Schweizer, 31 Jahre, vier Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle auf Oktober, im In- oder Ausland. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 14

**Conciergerie oder Conductor.** Schweizer, 29 Jahre, 3 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und solid, mit besten Referenzen, sucht Engagement für Winter in besseres Haus. Chiffre 253

**Conciergerie ou conductor.** 26 ans, Suisse française, parlant allemand, anglais et Italien couramment, belle présence, avec toutes références, désire engagement pour un grand hôtel. S'adresser 86 poste-restante, Fribourg. (251)

**Conductor.** 29 Jahre, sprachkundig, sucht auf kommende Winteraison passendes Engagement. Chiffre 161

**Conductor.** Schweizer, 30 Jahre, tüchtig und solid, der vier Hauptsprachen mächtig, mit besten Referenzen aus erstkl. Hotels, sucht Stelle, eventuell als Nachportier, für Winteraison oder ab Anfang September. Chiffre 132

**Conductor.** junger Mann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle event. als Portier; spricht deutsch, italienisch, ziemlich englisch und französisch. Chiffre 249

**Liftier.** Schweizer, 21 Jahre, deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht Engagement nach Südrheinland. Chiffre 230

**Liftier.** Jungling, 15 Jahre alt, deutsch, französisch und ital. u. englisch sprechend, gutem Haus in einem der schönsten oder hübschen Plätze. Eintritt sofort. Chiffre 152

**Liftier.** Junger Mann, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, sucht für kommende Saison Stelle als Liftier, Kassierer oder Portier (erregt) hat immer in gutem Haus gearbeitet. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 146

**Liftier oder Chasseur.** 19 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Winterengagement, Schweizer oder in einem Hotel in der Schweiz. Chiffre 143

**Nachconciergerie oder Conductor.** Schweizer, 33 Jahre, vertraut mit service, sprachgewandter, sucht per sofort Engagement für Winter- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse. Chiffre 84

**Portier (I) oder Conductor.** 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf Anfang September oder später. Chiffre 200

**Portier.** junger, tüchtiger, deutsch, franz. und Italienisch sprechend, sucht Stelle als Conductor oder auf Etage. Eintritt September oder Oktober. Photo und gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 26

**Portier.** 21 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement nach Südrheinland. Chiffre 100

**Portier.** 24 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht passende Stelle für kommenden Winter. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 137

**Portier.** mit guten Zeugnissen von Hotel 1. Ranges, sucht auf 1. oder 15. Oktober Stelle. Geht Offerten an Franz Wandler, Hotel Wittelsbacher Hof, Oberdorf im bayer. Allgäu. (100)

**Winterportier.** Jungling, 17 1/2 Jahre alt, sucht Stelle als Winterportier nach der französischen Schweiz, wo ich Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Geht Offerten an: A. L., postlagernd Landquart. (84)

**Bains, Cave & Jardin.**

**Bademister und Masseur.** staatlich geprüft, mit besten Zeugnissen, sucht baldigst Stelle in Badeanstalt oder Sanatorium. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Geht Offerten an: Kurhaus Elm, Elm (Glarus). (32)

**Bademister und Masseur (Schweizer).** sucht erste Stelle in Kurbad nach auswärts, wo er zugleich die franz. Sprache erlernen könnte. Geht auch als Resorbegleiter. Chiffre 171

**Bademister und Masseur.** sowie Badefrau und Masseur, Ehepaar, tüchtige Leute, mit prima Referenzen, suchen Stelle per Oktober oder später. Chiffre 259

**Bademister.** deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stellung für sofort oder später. Chiffre 269

**Bademisterin.** (Coiffeuse-Maitresse), sucht Winter- und Jahresstelle. In Zeugnisse. Chiffre 167

**Calviète.** 24 Jahre, tüchtig und solid, mit allen Kellerarbeiten durchaus vertraut, sucht sofort nach der französischen Schweiz per Anfang Oktober. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 143

**Garnier.** selbständig, sucht p. 15. September Stellung nach dem Süden. Geht Offerten unter H. R. 201 postlagernd Meiringen. (110)

**Garnier.** tüchtiger, erfahrener, sucht per sofort, hochm. Stelle, in einem Hotel, event. als Concierge, in grösserem Hotel. Geht Offerten an: Alfred Hugi, Altkanton Wettingen 385 (Aargau). (189)

**Garnier.** ges. Alters, in allen Branchen tüchtig, welcher er 10 Jahre an der Riviera tätig war, sucht Stelle. Chiffre 271

**Kellermeister.** tüchtiger, 25 Jahre, mit guten Zeugnissen in Küche und Referenzen, sucht Winterengagement. Geht Offerten an: H. Schweizer, Hohlhub 18, Brügli. (39)

**Kellermeister.** 26 Jahre, tüchtig und solid, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 44

**Kellermeister.** tüchtiger, solider, sucht Jahresstelle in Hotel 1. Ranges, prima Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Chiffre 237

**Kellermeister oder Kontrolleur** mit prima Zeugnissen sucht Winterengagement in erstklassigem Hotel. Gute Zeugnisse event. auch Jahresstelle. Chiffre 225

**Masseur und Bademister.** ärztlich geprüft, 1. Kraft in Kurbad, sucht baldigst Stelle für nächsten Winter, in Jahresposten. Süden bevorzugt. Zur Zeit im Hotel Fiefelhof, Helden (Schweiz). Chiffre 224

**Masseur und Bademister.** tüchtiger, mit besten Referenzen, sucht Stelle auf Ende Oktober. Chiffre 75

**Divers**

**Apprenti.** jeune Zurichois, 15 ans, habile, ayant fréquenté l'école secondaire, voudrait entrer comme apprenti dans un atelier de Suisse romande. S'adresser aux offres sous Chiffre Z. W. 10673 à l'agence de publicité Rüdiger Mosse, Zürich. (11005)

**Bönne.** Un die frau, Sprach zu erlernen, wünscht feines Restaurant-Stelle als deutsche Bönne. Geht Offerten an: Kolig, Bahnhofsplatz, Willich (Kärnten). (170)

**Ehepaar.** junges, mit dem Hotelwesen vertraut, sucht auf kommenden Winter Saisonstelle für nächsten Winter, in grosserem oder Saaltochter, sowie als Concierge oder Conductor. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Geht Offerten an Friedl. Oeller, Hotel Beau-Site, Interlaken. (47)

**Gouvernante.** 4 Hauptsprachen sprechend, tüchtig u. seriös, sucht Engagement in grosses, erstkl. Hotel. Italien oder Argentin bevorzugt. Chiffre 49

**Gouvernante oder Posten als Stütze der Direktion** sucht ab Oktober sehr energiegel. gut präsentabile, im Hoteldienst bewanderte Tochter, gegenwärtig Obersaaltochter in Passantenhotel. Beste Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 179

**Gouvernante-Infanterierin.** deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für Herbst- und Winteraison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 96

**Haushalterin.** tüchtige, gesetzte Person, sucht Vertrauensstellung als Haushälterin, arbeitet schon seit 10 Jahren als Economat, Küche- und Office-Gouvernante im Hotelfach. Ist auch im Zimmerdienst, sowie in der Lingerie nicht unerfahren. Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Chiffre 76

**Heizer-Maschinist.** gelernter Schlosser und Elektriker, 1. Ranges tüchtiger. Offerten an H. O. 95, postlagernd Evianles-Bains. (214)

**Hotelschreiber.** tüchtiger, mittelalter, in der Möbelfabrik selbständiger Mann, 27 Jahre alt, sucht Stelle als Hotelschreiber in einem Hotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Geht Offerten an: Hasenstein & Vogler, Basel. (Ue 11520) 419

**Heizer-Maschinist.** tüchtig und zuverlässig in seiner Arbeit, sucht Saisonstelle für nächsten Winter, in grosserem Hotel oder Anstalt. Suchender ist in allen Arbeiten, Schlosserei, Elektriker, Monteur etc. eingeweiht, sowie mit Zahlen und Niederdruckanlagen. Referenzen zur Verfügung. Geht Offerten unter Chiffre Y 2839 Ch. an Hasenstein & Vogler, Chur. (163)

**Heizer-Elektriker.** mit prima Zeugnissen, sucht Stelle nach dem Süden. Chiffre 119

**H. Carro.** Offerten an S. E. 1298 postlagernd Neumünster (Zürich). (119)

**Heizer-Elektriker.** tüchtiger Elektroniker, vertraut mit allen Reparaturen, sucht Stelle in grosses Hotel, Westschweiz bevorzugt. Prima Referenzen. Offerten an: J. Kirchhofer, Elektromechanik, Birm. (69)

**Möbelschreiner.** junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel. Eintritt nach Belieben. Chiffre 192

**Schreiner.** edig, seit 3 Jahren selbständiger Fachmann, mit 10 Jahren Erfahrung in der Holzbranche, sucht ab 15. September Saison- oder Jahresstelle. Geht auch nach dem Süden. Eigenes Werkzeug mit Wunsch zu Diensten. Chiffre 92

**Stütze der Hausfrau.** Fräulein, gesetzten Alters, immer 5 als Etagengouvernante tätig, wtl. sucht ihre Ferien vom 20. November bis 20. Februar zu leihen, um als Stütze der Hausfrau sich im Ecomat und Office weiter auszubilden. Chiffre 132

**Volontärin.** in den Betrieb einer grösseren Familienpension eintrittlich kennen zu lernen, sucht eine junge, im Hauswesen erfahrene Dame aus guter Familie Stellung, event. Saisonstelle ohne gegenseitige Vergütung. Chiffre 236

**Zeugnis-kopien**

besorgtin sauberer Aus-führung umgehend um beilliger Berechnung G. Kathrein, Rötels-tieg 16, Zürich IV. Origin.-Zeugn. sind eingeschrieben zu senden. (81136)

**Hotel-Direktor**

seit Jahren Leiter eines grossen erstklassigen Sommergeschäftes in der Schweiz, sucht auf kommenden Winter analoge Beschäftigung, wenn auch in kleinerem guten Hause. Geht Offerten unter Chiffre H 1140 R an die Expedition dieses Blattes. (11)

**Directeur**

Agé de 39 ans, cherche situation dans hôtel ou établissement commercial, en France ou en Suisse, comme

**Secrétaire-caissier**

ou place de confiance. Adresser les offres sous chiffre H 785 R à l'adm. du journal.

**Chef de Réception.**

Gesucht für ein erstkl. Hotel in Italien. tüchtiger Chef de Réception (neben den drei Hauptsprachen ist etwas Kenntnis der italienischen Sprache notwendig). Jahresstelle, oder nur für Winter-Saison nach Ueber-einkunft. Offerten mit Referenzen sofort zu richten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 806 R. (11)

**Landhaus als Pension.**

1/2 Ein. in der Nähe von Innsbruck gelegenes Landhaus mit ca. 20 Zimmern, Stallung, Wagenremise (Autogarage), grossen Parke, als Pension für Sommer und Winter vorzüglich geeignet, möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Auskunft erteilt das Realitätenbureau Ant. von Guggenberg, Innsbruck, Museumstr. 33.

**Gesucht**

wird zur Leitung des gesamten Küchen- und Spisensalzbetriebes in der Kurstadt Nürho Wiens (ganzzähr. Betrieb, 10 Zimmer, Vergrösserung im Bau) zum Herbst erfahrene, selbständige Kraft, event. mit Frau, mit nur besten Referenzen des In- und Auslandes. - Ausführliche Offerten bis 15. Sept. zu richten unter „Tüchtiger, glänzende Stellung 1911, W. U. 6008“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien I. (11)

**Oberkellner**

Schweizer, 32 Jahre, tüchtig und zuverlässig, vier Hauptsprachen, mit sämtlichen Bureau-Arbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle in Haus 1. Ranges. Prima, langjährige Zeugnisse. Geht Offerten unter Chiffre H 798 R an die Exp. (11)

Je recommande, pour la saison d'hiver, mon

**Maitre d'hôtel et mon Secrétaire**

parlant les quatre langues. Prière d'envoyer offres à

**R. Ketzlar, Directeur**

Grand Hotel Misurina, Dolomiten

Poste Toblach (Tirol). (11)

**PACHT, GÉRANCE**

ODER

**DIRECTION GESUCHT**

auf Winteraison von Hotelier mit sehr tüchtiger Frau und eigenem feinen Sommergeschäft. Offerten erbeten sub Chiffre H 1141 R an die Exp. d. Bl. (11)

**Chef de Réception.**

1897 Suche für meinen Chef de Réception Winterstelle in gleicher Eigenschaft oder als Kassier in erstkl. Haus. H. Lüdi, Direktor, Dolder-Grand-Hôtel, Zürich.

**Pacht, Beteiligung, Direktion**

Wintergeschäft im Süden der Jahresgeschäft in der Schweiz resp. Frankreich wird per 1. Okt. 1911 oder frühestens 1912 mit Verkaufsrecht zu pachten gesucht

von tüchtigem, solventem und kapitalkräftigem Hotelier, seit 8 Jahren Leiter eines grossen Aktienhotels mit 175 Betten. Suchender würde event. Direktion mit Beteiligung bis 50 Mille eines nur erstkl. Etablissements übernehmen. Prima Referenzen, ausgezeichnete Verbindungen. - Offerten unter Chiffre H 797 R befördert die Expedition ds. Blattes. (11)

**Pension à louer à la Riviera.**

Situation centrale, plein midi, avec jardin, entièrement meublée, avec tout le confort, 22 lits de maître, Layer 5000 francs. S'adresser: Galvanna, Hôtel Alpha, Tschierschen près Coire. (11)

Erfahrener Hotelier mit sehr tüchtiger, eigener Beihilfe, sucht eines nachweisbar gutgehenden Wintergeschäftes. Mitteilungen unter Chiffre Z 3957 Lz an Hasenstein & Vogler, Luzern. (11)

**MONTREUX**

EAU MINÉRALE ALCAINE

**EAU DE TABLE PAR EXCELLENCE**

**S. Garbarsky**

Chemiserie u. feine Herren-Mode-Artikel

Ue 9040 ZÜRICH 1001

Bahnhofstrasse 69, zur Türli

Kataloge zu Diensten. (11)

# Elektrische Pianos

Reproduktionsklaviere  
mit von Hand gespielten  
Künstlertönenrollen  
speziell für Hotels, Re-  
staurants, Pensionen.

Weltgeheudste Zahlungs-  
bedingungen  
Ständiges, größeres  
Lager.

Kataloge gratis u. franko.  
**F. Papp-Ennemoser**  
BERN Ue 9081  
Kramgasse 54 - Telefon 1533



**Zauber  
GLANZFETT  
EXTRA**

Prachtglanz  
u. Lederconservierung  
von höchster Vollendung  
**OLIA TECHNICA**  
ZIMMERSCHMIEDE  
Preis Fr. 1.90 per Kilo. — Gratismuster.  
(Ue 9950)

**F. Trümpy, Comestibles, Glarus**  
offeriert: (Ue 9729)  
Eier per Tausend . . . Fr. 83  
ab Buchs. per Kg. Fr.  
Kur-Schinken, Prager . 3.20  
Salami . . . . . 4.—  
Fische, Geflügel, billigste Tagespreise  
ab Glarus, franko jeder  
Schweizer Talbahnstation.

**HONIG**  
Ia. Tafelkuchenhonig  
à Fr. 1.— per kg. 1015  
Ia. Schweizerbienenhonig  
à Fr. 2.70 per kg.  
Beste und billigste Bezugsquelle.  
Muster zu Diensten.  
Honigzentrale Schwyz.

**EXTRACT MONOPOL**  
Feinste Tafelsauce  
bestes Kochhilfsmittel  
**A. G. MONOPOL**  
Gutenberg (Kt. Bern)  
Ue 9652

**Wärmwasserversorgungen**  
vom Kochherd od.  
besond. Heizkes-  
seln, Sanitäre An-  
lagen, Centralhei-  
zungen erstellen:  
**Guggenbühl & Müller, Zürich.**

**Montreux.**  
L'agence immobilière Henri  
Vallard à Montreux est chargée  
de la location de 3 hôtels  
de 65, 40 et 20 lits. Ces bâti-  
ments peuvent aussi être uti-  
lisés comme pensionsnats.



**Postkarten-Ständer**  
für 10 Sorten J13  
auf das Buffet zu stellen, eleg-  
ant, vernickelt, handlich, Fr. 6.—  
per Nachnahme franko.  
Photo.-u. Karten-Zentrale Zürich.

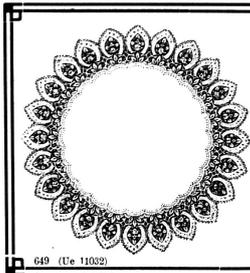
**On demande**  
à louer dans station d'étrangers un  
**bon Hôtel-Pension**  
de 30 à 50 lits. — Offres sous  
chiffre Vc 6591 Y à Haasenstein  
& Vogler, Berne. J 19

Erstklass. bestflorierende  
**HOTEL**  
in prima zentraler Lage  
einer grösseren Stadt am  
Rhein wegen Zuruhe-  
setzung des Besitzers ver-  
käuflich. Anfragen erst-  
Reflektanten unter Ue1537  
an die Union-Reklame, Bern.

# BASEL HOTEL STORCHEN

Einziges Haus mit Garten im Zentrum der Stadt. Ruhige Lage. 120 Betten  
von Fr. 2.50 an. Moderner Komfort. Prima Küche und Keller. Grosses Café-  
Restaurant. 8 Billards. Pilsner und Münchner Bier direkt vom Fass. Voll-  
ständig umgebaut und renoviert. — Omnibus. — Tram No. 1 und 5.

**G. Jaekle, Besitzer.**



**Schoepf & Co., Zürich**  
Franz Borbollo's Nachfolger.  
\* Luxuspapiere en gros. \*  
Spezialitäten: Fijch- u. Spitzenpapiere,  
Papierfervietten, Cotelettes-Manchetten,  
Küchen- und Dessertskapseln, Phantasia-  
Menus etc. □ Alle Arten Closetpapiere.

**VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!**  
Kataloge gratis.



**Porzellanfabrik Waiden**  
Gebrüder Bauscher  
G. m. b. H.  
Filiale Luzern  
Meyerjardensstrasse

**WELTBEKANNTE FABRIKATE**  
SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE  
FEUERFESTE PORZELLAN-KOCHGESCHIRRE  
„LUZIFER“  
1452 (Ue 7639)



**NICE. Terminus-Hotel**  
Einziges das ganze Jahr ge-  
öffnetes Haus I. Ranges, vis-  
à-vis dem Hauptbahnhof.  
150 Zimmer und Salons.  
25 Appartements mit Privat-  
bad und Toilette.  
Heisswasserheizung.  
Vacuum-Cleaner.  
Kein Omnibus nötig.  
Oeffentliches Restaurant für  
Passanten. 1110-  
Besitzer: Henri Morlock.

Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

**Hammelfleisch.**  
Ganze und halbe Hammel zu billigsten Preisen  
empfiehlt täglich zum Versand: J 22  
**J. König, Metzger, Zürich.**

**Hotel zu verkaufen.**  
Aus Altersrücksichten ist ein altbekannt, best-  
renommiertes, erstes Ue11495  
**GASTHOF**  
mit prima Restauration, grossem Tanz- und Speisesaal,  
Stallung, Remise, Umgelände und ausgezeichnet ren-  
tender Brückenwage zu verkaufen. Das Objekt, seit  
über 30 Jahren in den gleichen Händen, ist in einer  
grösseren, industriereichen Ortschaft nahe St. Gallen,  
direkt am Bahnhof gelegen. Telefon- und Telegraphen-  
bureau im Hause. Rendite kann buchnässig nachgewiesen  
werden. Das Geschäft bietet jüngeren, tüchtigen Fach-  
leuten, die in der Lage sind, eine grössere Anzahlung zu  
leisten, eine vorzügliche Existenz. — Seriösen Reflektanten  
erteilt nähere Auskunft der Beauftragte **Hans Frick**,  
Bücherexperte, St. Gallen, Poststrasse 4.

**Hotel-Verkauf.** J 18  
In München wird eines der bedeutendsten Hotels am Bahn-  
hof nur verhältnissmässig unter den günstigsten Bedingungen  
dem Verkauf unterstellt. Höherer Umsatz, sowie Reingewinn  
nachweisbar vorhanden. Zur Uebernahme sind zirka  
Mk. 150,000 erforderlich. Für Fachleute eine sichere Lebens-  
existenz. Geil. Offerten unter M. S. 6244 an Rud. Mosse, München.

**WER**  
ein Hotel ■ ■ ■  
eine Pension ■ ■ ■  
eine Kuranstalt  
zu verkaufen  
zu verpachten  
zu kaufen  
zu pachten  
sucht, inseriert mit  
Erfolg in der in Basel  
erscheinenden  
**Hotel-Revue**  
Offizielles Organ  
des Schweizer  
Hoteller-Vereins.

Pour cause de maladie du  
propriétaire  
à vendre de suite  
**excellent hôtel**  
2e rang  
dans localité importante de  
la Suisse Romande. Bâtimens  
en bon état, situation unique  
près de la gare, clientèle très  
nombreuse, choisis et régu-  
lière, ancienne réputation, forts  
bénéfices prouvés. Affaire ex-  
ceptionnelle. — Ecrire sous  
R 25655 L à Haasenstein & Vogler,  
Lausanne. Ue 11923

**Zu verkaufen:  
Billard**  
2.30/1.16 m. Spielfläche, dunkel  
Eichen mit Goldlinien, samt  
Kugeln, Spielstöcken, Ständer  
und schönem, zweiarbigem  
Messingleuchter. Fassend für  
Privathaus oder feines Hotel.  
Auskunft unter Q 6569 Y an  
Haasenstein & Vogler, Bern, J 16

**Frühe Bühler Zwetschgen**  
Liefert von Anfang August zu billigsten  
Tagespreisen in Postcollis von 10 Kg.;  
grössere Quantitäten per Bahn. Vor-  
bestellungen erwünscht. G 84  
A. Glaser, Rheinfelden.

**Hotel- & Restaurant-  
Buchführung**  
Amerikanisch. System Frisch.  
Lehr-amerikanische Buchfüh-  
rung nach meinem bewährten  
System durch Interimslehrer.  
Hundert von Anerkennungs-  
schreiben, Garantieren für den  
Erfolg. Verlangen Sie Gratis-  
prospekt. Prima Referenzen.  
Richte auch selbst in Hotels  
und Restaurants Buchführung  
etc. Ordre vernachlässigte Bü-  
cher. Gehe nach auswärts.  
Alle Geschäftsbücher für Hotel auf Lager  
H. Frisch, Zürich I  
Bücherexperte. H 1123

**Zentralheizungen**  
aller Systeme erstellen unter Garantie  
**MOERI & Cie Luzern**

**Zu verkaufen:**  
1. In Schuls: Melerer St. Jon, schönster Ausflugsort,  
mit Restaurant und Milchwirtschaft.  
2. In St. Moritz-Dorf: Ein zentral gelegenes HOTEL mit  
grossen Restaurationslokalitäten, kompl.  
eingerichtet.  
3. In Celerina: Eine Restauration mit Pension.  
Nähere Auskunft erteilt das Agenturbureau  
J. Cantieni in St. Moritz-Dorf.

**Omnibus.**  
Wegen Anschaffung eines elektr. Wagens ist ein  
noch gut erhaltener, 10-plätziger Omnibus billig abzu-  
geben. — Offerten unter Chiffre H 805 R an die Exp. ds. Bl.

**Durch Direktion, Pacht oder Kauf**  
kann in Süddeutschland ein feines und bedeutenderes Hotel  
in grosser Stadt mit Jahresverkehr und internationalen Publi-  
kum übernommen werden. Vorzügliche Gelegenheit für  
tüchtige, kapitalkräftige Fachleute.  
Offerten unter H 999 R befördert die Expedition ds. Bl.

**Telegraphistinnen u. Postgehülfinnen**  
für die Winteraison  
permittiert schnellstens und billig das  
Stellenermittlungsbureau & Plazierungspatronat  
S. P. D. in Matters. J 2

**F. CACHIN, ZÜRICH**  
7217 1439 **MASCHINENFABRIK** (Za 3732 G)  
Telephon 7717 **Komplette Anlagen.** Werdstr. 108  
**WÄSCHEREIMASCHINEN**  
jeder Grösse. Modernste Systeme.  
**Kochfässer, Waschmaschinen**  
**Centrifugen, Trockenapparate**  
: : : : **Glättemaschinen** : : : :  
Für Gas, Elektrisch, Dampf- und Benzinheizung etc. etc.  
Ingenieurbesuch. **Prima Referenzen.** Prospekt.

**HOTEL**  
in einem der schönsten, bisher konkurrenzlosen klima-  
tischen Kurorte der österreichischen Riviera, bestehend  
aus 50 Zimmern, schönen Parkanlagen, komplett ein-  
gerichtet und mit allem Komfort ausgestattet, am Rande  
des städt. Volksgartens, in dem Kurmusik abgehalten  
wird, ist aus besonderen Gründen um den herabgesetzten  
Preis von Kr. 400,000 sofort zu verkaufen. — Fachleute  
mit ca. Kr. 200,000 Vermögen, erhalten ausführliche  
Mitteilungen auf Offerten unter W. A. 90, österreichische  
Riviera N. 33 an die Annon.-Exp. Rudolf Mosse, Basel.

**Für die Wäsche**  
gibt es nichts besseres, als das überall  
beliebte selbsttätige, vollkommen  
unschädliche Waschmittel Persil.  
Einfach in der Anwendung und billig  
im Gebrauch, da jeder Zusatz von  
Seife und Waschpulver überflüssig.  
Erhältlich nur in Original-Paketen.

**Persil**  
ist garantiert frei von scharfen Stoffen und  
greift die Wäsche nicht an. Seine Wasch-  
und Bleichkraft ist enorm; die schmutzige  
Wäsche wird blütenweiss, ohne Reiben  
und  
Bürsten, nur durch einmaliges etwa viertel-  
bis halbstündiges Kochen. Voller Ersatz  
für Rasenbleiche.  
General-Dépôt: ALB BLUM & Co. BASEL.  
HENKEL & Co. Alleinnige Fabrikanten auch von

**Henco Henkel's Bleich-Soda**

**Prachtvolles Berghotel**  
140 Betten, prima möbliert, in unvergleichlich  
schöner Lage der Zentralschweiz, mit prämierten  
Mineralquellen, ärztlich bestens empfohlen,  
grossen Wäldern und eigener Milchwirtschaft,  
wird, nach gemachtem Vermögen und Alters-  
halber, unter sehr coulanten Bedingungen an  
tüchtige Hand verkauft. — Geil. Offerten unter  
Chiffre H 1446 R an die Expedition ds. Bl.

**Zu verkaufen oder zu vermieten**  
**HOTEL-PENSION**  
in der Nähe von La Chaux-de-Fonds. Pracht-  
volle Aussicht. Das Hotel besitzt 20 Fremdenzimmer,  
Café, schöne, grosse Speisesäle, Veranden, Dienst-  
zimmer, Keller etc. etc. Quellwasser im Hotel, Gas,  
Zentralheizung und Warmwasserbereitung. Grosser,  
schattiger Garten und Waldnähe. Besuchte Schlittschu-  
bahn, die sich im Sommer als Spielplatz verwenden  
lässt. Für weitere Auskunft wende man sich geil. an  
Postfach 16240, La Chaux-de-Fonds. G 97



**ETAT BELGE**  
Cette ligne est desservie par  
de splendides paquebots à  
Turbines, parmi lesquels le  
"Jan Breydel" et le "Pieter  
De Coninck", les plus rapides  
paquebots faisant le service  
entre l'Angleterre et le Con-  
tinent et la "Princesse Elisa-  
beth" qui détient longtemps le  
record mondial de la vitesse.  
Télégraphie Marconi et ser-  
vice postal à bord de chaque  
paquebot. H 1089  
Pour renseignements, guides et  
prospectus GRATUITS, s'adres-  
ser à l'AGENCE DES CHEMINS  
DE FER DE L'ETAT BELGE,  
St. Albansgraben No. 1, à BALE.

**Zu verkaufen:**  
**HOTEL**  
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit 60 Betten und  
Sommer- und Winterbetrieb im Berner Oberland. Ver-  
kaufspreis Fr. 220,000, Anzahlung ca. Fr. 30,000.  
Geil. Offerten unter Chiffre H 801 R an die Exp. ds. Bl.

# Umsonst

erhalten Sie auf Verlangen den neuen Prachtkatalog der altbewährten Firma A. Emch, 19 Avenue du Kursaal, Montreux, (Gegründet 1867), welcher Ihnen erklärt, mit welchem elektrischen oder mechanischen Musikwerk Sie Ihre Gäste, Fremde oder Einheimische, herrlich unterhalten und dabei noch viel Geld verdienen können. Die Firma Emch ist die älteste, beste und grösste Spezialfirma dieser Branche. (Te 9378) 1005

## Union Ganymède

Société internationale de Secours Mutuels des Employés d'Hotels et Restaurants  
 Ue 8707 Fondée en 1878  
 empfiehlt stets tüchtiges Personal beiderlei Geschlechts für Hotels und Restaurants.

Gegen 40 Platzierungsbüreaux in Belgien, Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz.

Letztes Jahr wurden 95.650 Angestellte platziert.

Bureau de Placement central Union Ganymède, GENÈVE

Rue des Pâquis 2. (Angle de la Place des Alpes)  
 Téléphone 1958. — Adresse télégraphique: Ganymède-Genf.

in London  
 Noël Str. Oxford Str.  
 Adresse télégraphique:  
 Hotel-Club London.

in Paris  
 Rue St-Roch 51  
 Adresse télégraphique:  
 Ganymède-Paris.

# CEYLINDO TEA

A PERFECT TEA.

8 verschiedene Qualitäten.

In Kisten von 5, 10, 20, 30 oder 50 Kilos.

Zu inclusiven Preisen franco Fracht, Zoll und jeglichen Spesen ins Haus überall hin geliefert.

Man verlange Preise und Gratis Muster.

Alleine Exporteure

**Kearley & Tonge, Ltd.,**

Hauptstz. - LONDON: MITRE SQUARE, E.C.

Indische Filiale. CALCUTTA: 10, Government Place.  
 Ceylon Filiale. COLOMBO: Union Place.  
 Englische Filiale. 350.  
 Man richte alle Anfragen an das "Continental Department":  
 Mitre Square, London, E.C.

(Te 10395)

## LUZERN.

An günstiger Lage, inmitten der Stadt Luzern, in bestem Betriebe stehendes

**HOTEL**

(ca. 30 Fremdenbetten) mit grossem Restaurant (brauereireif) und Zubehör (br 93)

**zu verkaufen.**

Antritt beliebig. Auskunft durch  
 Louis Bannwart, Rechtsagent, Weinmarkt 18, Luzern.

## Cacao De Jong.

Seit über 100 Jahren anerkannt erste holländische Marke.

Gegründet 1790. Ue 10276  
 Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig. Feinstes Aroma.

Höchste Auszeichnungen.  
 Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.



Beurre frais naturel de table et de cuisine

**Fromage Suisse Sbrinz gras vieux à râper**

(équivalent au Parmesan, mais moins cher) fourni

**Otto Amstad à Beckenrieder** (Unterwald).

Otto est nécessaire pour l'adresse. Ue 10728  
 Grand Prix Exposition Internationale Milan 1906.

Maison fondée en 1796  
**Vins fins de Neuchâtel**  
**SAMUEL CHATENAY**  
 propriétaire à Neuchâtel. H 1122  
 Marque des hôtels de premier ordre  
 Dépôt à Paris: Fr. Thom, 41 Rue des Petits Champs.  
 Dépôt à Londres: J. & R. Mc. Cracken, 10 Bank Lane, Cannon Street G.  
 Dépôt à New-York: Cassier Company, 48-52 West 37<sup>e</sup> Street.



Bei Bedarf in Mobiliar für  
**Speisesäle, Vestibüles**  
**Cafés und Restaurants**  
 in jedem Styl, verlangen Sie die Fabrikate der  
**A.G. Möbelfabrik**  
**Horgen-Glarus**  
 in Horgen  
 Gegründet 1880

Einzig Fabrik der Schweiz für gesägte und gebogene Möbel.  
 Referenzen über gemachte Lieferungen zu Diensten  
 Zu beziehen durch alle besseren einschlägig. Geschäfte.

UNION-REKLAME BERN

(Te 9122)

## Holl. Zigarren

vorzügl. Qualität, Spezialität Handarbeit von Fr. 65. — bis Fr. 350. —.  
 Xelly, Vorstland Fr. 95. —, Artists Sumatra m. Havana Fr. 75. — franko verzollt per Mille und Nachnahme; Handm. nicht. Ue 9328 1003  
 N. Veltuijsse, Zigarrenf., Amsterdam (Hid.)



## Beurre Centrifuge-Table et Cuisine

livrés tous les jours frais par l'importeur quelle quantité  
**LAITERIE-BEAURERIE SUISSE**  
**RENNES-GARE** VA  
 1892-44333000 (Te 109 L) 1088 VII

## Millionen

Hühner sterben infolge unrichtiger Fütterung und weil sie keine richtigen Futtertröge, Stallungen, Brutmaschinen haben und bei unzureichendem Verkauf werden. Allein hilft unser Geflügelkennzeichen. Preisliste die jeder Interessent franko erhält, ab. Beste Geflügelbezugsquelle.  
 Argovia Zuchlanstalt (Stahelin), Aargau.

## PATENT BLOCHER

**SYSTEM NAGLER**  
 erfüllt doppelten Dienst  
 Auf der einen Seite dient er zum Befreien der Strahlspänen auf der andern zum Bochen.  
 Prospekte.  
 G 94

## Prima Sauerkraut

(neues Fabrikat)  
 liefert fortwährend die Sauerkrautfabrik von H 795  
**Karl Massard, Bümpliz.**

**Auf der Höhe**  
 und der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind nur solche Hülsen, welche Betten mit Schlafaffia-Obermatratzen haben.  
 Ueberall erhältlich. — Prospekte durch Emil Braun, Zürich IV, Ottikerstr. 11, Ecke Weinbergstr.

## Koch, Utinger & Cie., Chur

vorm. Th. Utinger-Braun & U.-B., Koch.  
**Fachgeschäft für Hotel-Ausstattungen.**  
 Sämtliche Branchen-Artikel für Bureau, Zimmer, Küche u. Kabinett.  
 Komplett Lieferungen von Druck- und Prägearbeiten.  
 Buchhaltungen zu deren Neuerrichtung wünschendfalls gerne sachgemässe Auskunft erteilt wird.  
 Vollständige Bureaueinrichtungen am Lager.  
 J 4 Man verlange Kataloge.

## In Locarno familienverhältnissehaber sehr gut eingeführte Fremden-Pension I. Rgs.

mit ca. 20 Betten in herrl. Lage, mit 1500 m<sup>2</sup> Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, Zentralheizung, elektr. Licht, Badzimmer und allem modernen Komfort, fein möbliert, sofort zu verkaufen. Anzahlung auf Villa und Mobiliar zusammen 20.000 Fr. Glänzende Existenz. — Offerten unter Chiffre H 1147 R an die Exp. d. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1811.  
**BOUVIER FRÈRES**  
 NEUCHÂTEL.  
 SWISS CHAMPAGNE.  
 Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.  
 HORS CONCOURS (membre du jury)  
 EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.  
 H 1131

# "Lucerna" CHOCOLADEN.

la. Cacao und Schokoladenpulver.  
 Spezialitäten  
 für Hotels:  
 Vorzügliches Hotel-Dessert.  
 Hotel-Dessert-Tabletten in Milch- und Fondant-Chocolade.  
 Tafel-Chocoladen in allen Qualitäten.  
 Geschmackvolle Phantasie-Artikel.  
 Ue 8979

## Neu für Hotels!

Dampfmangeln für Niederdruckdampf von jeder Niederdruck-Dampfanlage zu heizen.  
 Spezialität:  
 Niederdruck-Dampf-Wäscherei-Anlagen.  
 Maschinenbaugesellschaft m. b. h., vormals  
**Stute & Blumenthal**  
 Ue 8248 Filiale Zürich 14 1409  
 Klosbachstrasse 109 Telephone No. 8119  
 Weltausstellung Brüssel 1910:  
 Zwei goldene Medaillen höchste Auszeichnung für Wäscherei-Maschinen.

## Zu verkaufen

im berühmten Sommer- und Winterkurort Grindelwald ein kleineres  
**Hotel u. Pension**  
 mit 35-40 Betten samt gut erhaltenem Mobiliar. Günstige Kaufbedingungen. — Kostenfreie Auskunft erteilt Ad. Michel, Notar, Interlaken. J 5

**Bad-Schwimm-Seife** **Savon liege p. Bains**  
 Feinst parfümiert, Délicieusement parfumé  
 Ue 137 L Rosa oder weiss. Rose ou blanc.  
 Von untenstehender Grösse. De la grandeur ci-dessous.  
 Gef. die gewünschte Farbe anfragen. Indiquer la couleur désirée.  
 Ein Stück genügt für ein volles Bad. Un morceau suffit pour un bain complet.  
 zu Fr. 25. — die 500 Stück fco., gegen Nachnahme  
 à Fr. 25. — les 500 morceaux fco., contre Remboursement  
**Jules Masson, 9 Avenue Druey, Lausanne.**

**ROME.** A cause de la mort de la propriétaire **ROME.**  
 Pension de famille  
 bien situé, en plein midi, près de la gare, dans les beaux quartiers Ludovisi. Confort moderne, électricité anglo-américaine, 75 chambres, 110 lits, chiffres d'affaires 130.000. Prix 120.000. — 80.000 au comptant. Adr. les offres à l'administr. du journal sous chiffre H 774 R.

**Weinhandlung**  
**Albert Bächler & Cie**  
 Kreuzlingen  
 Gegründet 1843  
 Spezialität:  
**FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER WEINE**  
 GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON  
**J. CALVET & C<sup>ie</sup>, BORDEAUX**  
 FÜR BORDEAUXWEINE  
 BEAUNE - CÔTE D'OR  
 FÜR BURGUNDERWEINE  
 COGNAC  
 FÜR COGNAC  
**HERM. TRAPET, BONN/RHEIN**  
 FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.  
 (Te 10652)

**Universal-Kistenöffner**  
 auch vorzüglicher Türheber  
 Produktion pro Jahr mehr als 50.000 Stück  
 Stück nur Fr. 5. —  
 Telephone No. 8445. J 15

Vorzüge:  
 Ganz aus Stahl. Kistenmesser, Nagelzieher, Hammer und Beil in einem Werkzeug vereinigt.  
**Doppelspaten** zum Graben v. Löchern in weicherem Boden, statt Pickel etc., viel schneller als bisher.  
**LIGADO** herrlichstes und erfrischendstes Desinfektionsmittel der Gegenwart. Ligado tötet alles Ungeziefer.  
**H. Tröger, Handel und Agenturen in Bauartikeln, Zürich V.**

Streng reelle Bedienung versichern den tit. Hotels, Sanatorien und Pensionen bei Bedarf in  
**EIER**  
 zum Kochen und Trinken. Lieferung in jedem Quantum, garantiert nur kontrollierte Ware.  
 Erstklassige Referenzen.  
**Wenger & Hug, Gümligen bei Bern**  
 Spezialgeschäft für Eiersend. G 33